

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

516 (6.11.1926) Abendausgabe

Die Gegenläufe in den Abriistungsverhandlungen.

Schluß der Kommissionsarbeit in Genf.

III. Genf, 5. Nov. Die Abriistungskommission hat heute abend in ihrer Schlußsitzung ihre Arbeiten endgültig beendigt. Die Kommission, die seit dem Mai in drei Etappen 15 Wochen lang getagt hat, hatte drei Sachkommissionen für die Fragen der Land-, See- und Luftabriistung eingeleitet, die mit der Ausarbeitung bestimmter Definitionen und Erklärungen beauftragt waren. Zu der von der amerikanischen Delegation vorgeschlagenen Verhandlungsmethode hat die Unterkommission A in sämtlichen Fragen keine Mehrheits- oder Minderheitsbeschlüsse gefaßt, sondern lediglich die Stellungnahme der einzelnen Delegationen zu den verschiedenen Fragen in dem Generalbericht an die vorbereitende Abriistungskonferenz aufgenommen. Dieser Bericht geht nunmehr zunächst den einzelnen Regierungen zur Stellungnahme zu, worauf dann zu Beginn des nächsten Jahres die vorbereitende Abriistungskommission wiederum zusammentritt, um die Vorarbeiten für die Große Entwaiffnungskonferenz weiter fortzuführen. Der Vorsitzende der Unterkommission A, der belgische Senator de Brouckere gab heute zum Abschluß der Arbeiten den Pressevertretern einige Erklärungen ab, in denen er auf die Tatsache hinwies, daß sich in den Verhandlungen der Kommission zwei große, verschiedene Auffassungen vertretende Gruppen herausgebildet hätten, zwischen denen ein Kompromiß nicht getroffen worden sei. Dieses liege außerhalb der Kompetenz der Kommission, doch könne hieraus keineswegs der Schluß gezogen werden, daß diese Gegenläufe unüberwindlich seien. Die militärische Sachverständigen seien der Überzeugung, daß man in den kommenden Abriistungskonferenzen zu gewissen großen Richtlinien zur Durchführung der Konferenz gelangen werde. Gewisse Ereignisse der letzten Zeit auf wirtschaftlichem Gebiet zeigten, daß die großen europäischen Industriestaaten zu einer Verständigung und weiteren Annäherung gelangen würden. Es gebe nur zwei Methoden der Rüstungsbeschränkung, entweder direkte Beschränkung durch scharfe Kontrolle der militärischen Reserven und des Kriegsmaterials der Staaten oder die indirekte Methode der Reduzierung der Militärbudgets der Staaten.



Abgeord. Eiser, Vizepräsident des Reichstages.

Das Mitglied des Reichsparteivorstandes der Zentrumsparlei, Reichstagsabgeordneter Thomas Eiser, der als Vorsitzender des Rheinischen Handwerkerbundes und des Rheinischen Genossenschaftsbundes schon seit langen Jahren eine beachtliche Rolle im gesellschaftlichen Leben spielt, wurde bei Wiederzusammentritt des Reichstages auf den Posten des Reichstagsvizepräsidenten berufen. Nach dem Eintritt des bisherigen Vizepräsidenten Dr. Sell in die Reichsregierung war eine Neuwahl notwendig geworden. Abgeordneter Eiser, der von Beruf Buchdrucker ist, ist übrigens auch im Vorstand der Handwerkskammer Köln und ist Mitglied des Provinziallandtages der Rheinprovinz. Unser Bild zeigt den neuen Vizepräsidenten des Reichstages, der diesem Parlament seit 1921 angehört.

50 000 Bittschriften im Reichstag.

Im Reichstage sind in diesem Jahre bereits nicht weniger als 50 000 Bittschriften eingegangen. Das ist eine Rekordzahl. Wenn auch alljährlich Tausende und Abertausende von Petitionen und Eingaben an das Reichsparlament gelangen, so ist doch die Zahl dieser Schriftstücke noch niemals soweit in die Zehntausende hineingegangen. Unter den diesjährigen Bittschriften befinden sich diesmal zahlreiche, die sich mit der Alkoholfrage beschäftigen. Sie wurden bündelweise im Reichstage eingeleitet, sobald gewissermaßen der Kampf zwischen den „Rassen“ und den „Trodosen“ bereits auf diesem Wege ausgefochten wurde. Sehr mannigfaltig sind auch die Steuerwortschriften, die gemacht werden, wobei die einzelnen Staatsbürger immer sorglich darauf bedacht sind, den lieben Vätern mehr Steuern zahlen zu lassen und sich selbst möglichst zu entlasten. Mit den festsitzenden Steuerwortschriften will man dem Finanzminister zur Hand geben. Eine Junggesellensteuer wurde mehrfach in Vorschlag gebracht, aber auch Klaviersteuern, Kagensteuern, Kanarienvogelsteuern und dergl. wurden angeregt. Ein eingeschickter Proletarier und Blumenmann schlug sogar eine Ziehstragensteuer vor. Die Steuerphantasie kennt also keine Grenzen. Mit guten Vorschlägen zur Beseitigung politischer Krisen und zur Erreichung möglichst weitgehender menschlicher Glückseligkeit, stellen sich zahlreiche Menschenfreunde dem Reichstage freudlich zur Verfügung. Aber auch zur Schlichtung von Familienstreitigkeiten wird der Reichstag angerufen, und er hat doch genug zu tun, um im eigenen Hause Ordnung zu halten.

Die Tragödie im Hause des englischen Großindustriellen Brunner.

DD. London, 4. November. Zu dem geheimnisvollen Tode des englischen Großindustriellen Roscoe Brunner und seiner Gattin, gibt eine Wiedergabe im Hause Brunner von der Tragödie folgende Darstellung: Frau Brunner forderte gestern abend ihren Mann, der in der Stadt weilte, auf, sofort nach Hause zu kommen, da sie wichtige Angelegenheiten mit ihm zu besprechen hätte. Brunner begab sich von seinem Klub nach Hause, und ging sofort in das Zimmer, in dem sich später die Tragödie ereignete. Eine halbe Stunde, bevor die beiden Schüsse fielen, klopfte ein Dienstmädchen an die Tür, worauf Brunner antwortete, daß es jetzt nicht eintreten könnte. Kurz darauf wurden Schüsse gehört, doch nahm das Dienstmädchen zunächst an, daß sie außerhalb des Hauses abgegeben wurden oder daß es sich um Feuerwerkshandlung handelte. Als die Haushälterin etwas später nachfragte, da der Chauffeur seit mehr als zwei Stunden auf die Herrschaft wartete, fand sie beide in ihrem Zimmer tot auf. Frau Brunner hatte einen Schuß im Nacken, Herr Brunner selbst einen Schuß im Kopf. Die Polizei nimmt an, daß beide Schüsse unmittelbar tödlich waren, wobei Brunner sofort nach Abgabe des Schusses über seine bereits tote Frau fiel. Brunner ist in der englischen Wirtschaft eine hochangesehene Persönlichkeit und war bis vor einiger Zeit Präsident der Firma

Brunner, Mond u. Co., außerdem im Direktorium mehrerer anderer Gesellschaften. Vor etwa sechs Wochen legte er den Vorsitz der Gesellschaft Brunner, Mond u. Co., aus Gesundheitsrücksichten nieder. Außerdem bekleidete Brunner mehrere öffentliche Ehrenämter. Frau Brunner hat in der literarischen Welt einen guten Namen. Sie ist Verfasserin mehrerer bekannter Romane und ist auch mit Skulpturen und Malerei in die Öffentlichkeit getreten. Das Londoner Büro der Firma war heute geschlossen. Sir Alfred Mond, der heute abend in Leeds sprechen sollte, blieb in London und erklärte im Zusammenhang mit der Tragödie, daß die Gesundheit seines Partners in der letzten Zeit sehr zu wünschen übrig ließ. Brunner hatte beabsichtigt, im Frühjahr eine Reise nach der Schweiz zu machen, doch unterließ sie damals wegen Ausbruchs des Kohlen-

streiks. Der Bruder Brunners sagte, daß er sich die Gründe der Tragödie nicht erklären könne. Die Gesundheit seines Bruders sei erkrankt gewesen, und er sei während der letzten Monate sehr depressiv gewesen. Aber er hätte keinerlei geschäftliche Sorgen gehabt. Der „Evening Standard“ will wissen, daß die Ursache der Tragödie in dem persönlichen Streit Brunners zu suchen sei, den man vor einigen Monaten überredete, seinen Posten als Vorsitzender der Firma Brunner, Mond u. Co. gegen einen weniger bedeutenden im Direktorium einer anderen Firma zu vertauschen. In Citrusfrüchten hat die Nachricht von der Tragödie sensationell gewirkt, denn die Firma Brunner, Mond u. Co. ist eine der vier an dem neuen chemischen Trust beteiligten Firmen.

Die französischen Finanz- u. Frankensorgen

Daric für eine internationale Schuldenkonferenz. — Das Steigen des Frankens Poincaré unerwünscht.

DD. Paris, 5. Nov. Die mit jedem Tage näher rückende Wiedereröffnung der französischen Kammer und das hiermit im Zusammenhang stehende Problem der französischen Finanzen beschäftigen in immer stärkerem Maße die französische Öffentlichkeit, die immer neue Auswege aus der Finanzmisere sucht und dabei zugleich eine nicht immer satze Propaganda gegen die Finanzprojekte von Thoiry treibt. Bezeichnend hierfür ist das Interview, das gestern der Vorsitzende der Schuldenunterkommission der Kammer, Daric, dem Vertreter des „Excelsior“ gewährte. Daric, der als Poincaré sehr nahe stehend gilt und dessen Ausführungen daher das größte Aufsehen erregten, erklärte sich unumwunden

Kongresswahlen den Einfluß der Demokraten gestärkt hätte. Die bisherige Disziplin erleichterte eine Verständigung, da sie dazu geführt habe, daß nunmehr beide Teile über ihre Interessen besser als vorher informiert seien. Wogu die Tatsache komme, daß die Ansicht über die Notwendigkeit einer Streichung der Schulden immer mehr an Boden gewinne (?). Jedoch wird man diese Beeinflussungsversuche der öffentlichen Meinung wohl kaum übertrieben zu bewerten haben, da sie nur auf Amerika wirken sollen, das aber den Zweck dieser Propaganda durchschaut hat. Denn der Versuch, die deutschen Verpflichtungen aus dem Damesplane mit einer internationalen Schuldenregelung in Verbindung zu bringen, dürfte als völlig aussichtslos bezeichnet werden, da man in Amerika es nur zu gut weiß, daß die Transferkauf des Damesplanes eine absolute Notwendigkeit für den Schutz der deutschen Währung ist. Daß die Verpflichtungen der alliierten Länder untereinander für die Frage der deutsch-französischen Beziehungen gänzlich belanglos sind, verdient aber gleichwohl hervorgehoben zu werden, da Frankreich sich ständig bemüht, diese Tatsache zu verwischen, um seinen Verpflichtungen gegen Amerika zu entgehen. Es wird ja zwar wohl einige Zeit dauern, bis man dies auch hier in Paris einseht, aber zu zweifeln ist wohl daran nicht, daß bei der nötigen Vorsicht von deutscher Seite Frankreich von ganz allein zu dieser Feststellung gelangen wird.

für eine internationale Schuldenkonferenz

für den Fall, daß Amerika nicht auf die französischen Wünsche einzugehen gedächte. Die im Mellon-Berenger-Abkommen vorgezeichneten jährlichen Ratenzahlungen seien viel zu hoch und übersteigerten die französische Zahlungsfähigkeit. Frankreich, das keine die Währung beschützende Transferkauf bestimme, würde durch die Ausführung des Abkommens nur das begonnene Währungsreformprojekt gefährden. Die amerikanischen Forderungen seien daher außerordentlich hart und ungerecht. Amerika habe ja auch Deutschland Vorbehalte im Damesabkommen — in der sogenannten Transferkauf — zugestanden und der General Dames habe sogar selbst hierzu die Initiative ergriffen. Daher habe nach der Anschauung Darics Frankreich nichts zu verlieren, wenn es die Regelung der Schuldenfrage mit Amerika möglichst weit hinausschiebe, da überdies die von Frankreich beschlossenen juristischen Vorbehalte keinerlei praktische Bedeutung (?) hätten. Angesichts einer intransigenten Haltung Amerikas bliebe Frankreich nichts anderes übrig, als die „Politik einer allgemeinen Schuldenregelung“ zu betreiben. Dies wäre auch die Ansicht der Regierung, die sich nur hätte, dies öffentlich auszusprechen. Frankreich könne das Problem der Kriegsschulden ja auch einer internationalen Organisation anvertrauen. Jedoch könne dies niemals der Völkerverbund sein, da Frankreich sich jedem Versuch, das Schuldenproblem vor dem Völkerverbund in Genf zu behandeln, widersetzen müsse. Das Interesse Frankreichs an einer internationalen Schuldenregelung sei umso größer, als diese auch die deutsch-französischen Verhandlungen von Thoiry fördere, wenn auch nur unter der Bedingung, daß die finanziellen Klauseln des Versailles Vertrags aufrecht erhalten würden.

Das erscheint umso wahrscheinlicher, als die sprunghafte Steigerung des Frankens sich in jeher unangenehmer Weise bemerkbar zu machen beginnt. Bereits jetzt klagt die Kaufmannschaft über die Verkleinerung der Auslandsmöglichkeiten und über die Unmöglichkeit, ihre Schicks, die zu einem Pfundstücken von 200 Franken gekauft worden waren, ohne große Verluste zu realisieren. Dazu kommt ein wachsendes Mißverhältnis zwischen der Preisbildung und den Kurzen, was zu einer starken Uebersteuerung aller Waren in Frankreich geführt hat. Die mittleren und unteren Schichten der Bevölkerung, deren Vertrauen vor allem Poincaré trägt, beginnen eine Aktion des Finanzministers in der Frage der Preisbildung zu verlangen, da sie, nicht mit Unrecht, hervorheben, daß ohne eine solche die Frankensbesserung wertlos bleiben würde. Man kann also damit rechnen, daß die ständigen Währungsschwierigkeiten in absehbarer Zeit die öffentliche Meinung soweit würde gemacht haben werden, daß sie Versuche zu einer Umgehung der Ratifizierung des Mellon-Berenger-Abkommens unterlassen wird und damit auch die Umgehung der Thoiry-Politik einstellt. Die Frankenshanke wirkt eben in ihren psychologischen und wirtschaftlichen Folgen ebenso wie die Frankenspanne — also gegen Poincaré, und für Briand.

Etwas vorsichtiger äußert sich das „Deux“, das Berechtigung zu einer optimistischeren Auffassung in der Frage der Revision des Schuldenabkommens zu haben glaubt, weil die amerikanischen

Die deutsch-französischen Eisenverhandlungen.

Erweiterung der Kartellabmachungen.

F.H. Paris, 6. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Berliner Berichterstatter des „Journal“ teilt das deutsch-französische Abkommen mit, das heute in Berlin durch den Direktor des Handelsministeriums Serruys und dem Ministerpräsidenten Dr. Brüning unterzeichnet werden wird. Die Saarindustrie erhält das Recht Fertigungs- und Kohlenfabrikate nach Deutschland zu liefern. Auf diese Weise können 1 1/2 bis 2 Millionen Tonnen nach Deutschland gebracht werden. Auch für die Industrieprodukte aus Lothringen und für lothringische Erze wurden Zollausgleichsbedingungen gemacht. Diese werden der lothringischen Großindustrie gestattet, jährlich 200 000 Tonnen Mennete und andere Produkte nach Deutschland einzuführen. Die Einführung von Maschinen in das Saargebiet aus dem Ruhrgebiet wird sich künftig unter folgenden Bedingungen vollziehen: In jenen Fällen, wo Maschinenbestandteile in Frankreich oder im Saargebiet selbst gekauft werden können, müssen sie dort gekauft werden, wenn aber Maschinenteile in Frankreich oder im Saargebiet nicht aufzutreiben sind, so würde das Sachverständigenkomitee feststellen, welche Menge von Maschinenteilen aus Deutschland nach dem Saargebiet zu liefern ist.

Der Berichterstatter des „Journal“ teilt ferner mit, daß die deutsch-französischen Verhandlungen am 15. Februar wieder aufgenommen werden sollen. Die deutschen Behörden hätten Serruys interessante Vorschläge gemacht, die dieser noch dem Handelsminister Bokanowski vorlegen soll. Es scheint sich dabei hauptsächlich um Zugeständnisse für die Ausfuhr französischer Weine nach Deutschland zu handeln. Ueber die luxemburgischen morgigen Verhandlungen der Teilnehmer am Eisenkartell wird der „Journal industrielle“ gemeldet, daß wegen der starken Bedürfnisse die Gesamtproduktion auf 29 287 000 Tonnen erhöht werden wird. Auf Deutschland werden 12 644 000 Tonnen statt 11 342 000 Tonnen entfallen, auf Frankreich 9 132 000, auf Belgien 3 385 000, auf Luxemburg 2 431 000 und auf das Saargebiet 1 693 000 Tonnen. Im weiteren Verlauf der Sitzung würde das Abkommen zwischen Deutschland, Frankreich und Luxemburg wegen Einführung lothringischer und luxemburgischer Eisens nach Deutschland geregelt. Die Einfuhr wird gemäß dem deutschen Bedürfnis stattfinden. Feste Ziffern können nicht aufgestellt werden, sondern die Einfuhr wird sich je nachdem von Deutschland eingehenden Auftrag regeln. Von diesem Antrag wird Lothringen 1/4 Prozent, Luxemburg 2 1/2 Prozent erlösen. Ferner wurde ein Einvernehmen wegen der Einfuhr lothringischer und luxemburgischer Stahls nach Deutschland und wegen der Einfuhr von Stahl aus dem Saargebiet nach Deutschland und Frankreich getroffen. Frankreich hat das Recht auf 500 000 Tonnen Saarstahl, Deutschland auf den Rest.

Finanzielle Annäherung zwischen Deutschland und Rumänien?

Bukarest, 6. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) „Aboerul“ meldet, der Londoner Aufenthalt des Prinzen Stirbey sei in Verbindung mit einer großen Auslandsanleihe. Der neue deutsche Gesandte in Bukarest, v. Mutius, wolle eine finanzielle Annäherung zwischen dem deutschen Reich und Rumänien herbeiführen. Das deutsche Reich werde die Angelegenheit der Banca Generala-Roten, die während des Krieges ausgegeben wurden, in der Weise ordnen, daß es sich als Vermittler und Förderer der neuen Anleihe betätige. Die Auslandsanleihe soll 30 Millionen Pfund Sterling betragen und ohne besondere Sicherstellung auf Grund des rumänischen Staatskredits gewährt werden.

Die deutsch-englische Luftkonkurrenz.

v.D. London, 6. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die „Morning Post“ kommt heute auf ihre Befürchtung wegen Ausdehnung der deutschen Luftlinien zurück und sagt, bisher hätten die „Imperial Airways“ mit der holländischen Gesellschaft zusammengearbeitet. Jetzt sei plötzlich eine große Freundschaft mit der Luft-Hansa entstanden. Da müsse man sehr vorsichtig sein, denn die neuen deutschen Maschinen seien hervorragend gut. Die deutschen hätten mehr Erfahrung und infolge der Staats-subsidien auch mehr Geld und könnten eine gefährliche Konkurrenz werden. Die Holländer dürften nicht vor dem Kopf gestochen werden, da man bei dem britischen Plan, betreffend Luftverbindungen mit den Ländern des Imperiums die Unterstützung Hollands mit seiner Kolonien brauche. Das Blatt läßt durchblicken, daß seine Bemerkung, die Deutschen suchten in London eine Agentur einzurichten, sich auf ein Eisenbahnbüro beziehe, das die Deutschen dort einrichteten. Dieses Büro gebe allerdings keine Fahrkarten aus, aber es mache Propaganda für die Luft-Hansa und beantworte in deren Namen Fragen.

Rumänien und Italien.

Bukarest, 6. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Am 14. November fand zu Ehren des Herzogs von Spoleto ein Festmahl statt, wobei der König in einem Trinkspruch sagte: Rumänien ist in aufrichtiger Freundschaft mit Italien seit langem verbunden. Diese wurde noch erhöht durch den großen Weltkrieg, in welchem unsere Länder Schulter an Schulter große gemeinsame Kämpfe durchfochten haben. Diese Freundschaft hat durch den letzten Pakt unserer Länder eine neue Bindung erhalten.

Reichseisenbahn-Fahrplankonferenz.

III. Mainz, 5. Nov. Hier wurde die deutsche Reichseisenbahn-Fahrplankonferenz in Anwesenheit von etwa 70 Vertretern der 28 deutschen Reichsbahndirektionen und verschiedener ausländischer Eisenbahnvertreter eröffnet. Die Konferenz wird sich mit rein technischen Fragen, über die Maßnahmen für den Weihnachtssverkehr, den Ueberseeverkehr, Umgestaltung des Ferienverkehrs und der Abänderung des Fahrplanes beschäftigen.

J.N.S. Newyork, 5. Nov. (Eigener Kabeldienst.)

Die Standard Oil Company dementiert offiziell, daß sie das Bergius'sche Verfahren für synthetischen Motorbrennstoff erworben hat, gibt jedoch zu, daß sich die Chemiker der Gesellschaft mit dem genauen Studium des Verfahrens beschäftigen.

Umschau.

den 6. November 1926.

Der Abrüstungskonferenz entgegen.

Die vorbereitenden Arbeiten zur endgültigen Abrüstungskonferenz, die noch vor der nächsten Vollversammlung des Völkerbundes stattfinden soll, sind seit dem Frühjahr 1926 im Gange.

Die wirtschaftliche Unterkommission hat nunmehr ebenfalls die ihr unterbreiteten Spezialfragen durchgesprochen, und so ist die Arbeit der Abrüstungsvorkonferenz im großen und ganzen als abgeschlossen zu betrachten.

Mit großer Spannung sieht man allgemein dieser ersten großen und grundsätzlichen Aussprache über die Frage entgegen, die sich hauptsächlich als das Problem der Nachkriegspolitik uns präsentiert.

Zwischen den beiden Hauptgruppen wird der Endkampf auf der großen Abrüstungskonferenz ausgefochten werden. Dieser Kampf wird natürlich in erster Linie unter politischen Gesichtspunkten zum Austrag kommen.

Das ungarische Königs-Problem.

In der ungarischen Nationalversammlung ist dieser Tage von einem oppositionellen Abgeordneten die Königsfrage in einer Weise zur Debatte gestellt worden, die doch die größte Aufmerksamkeit der

gesamten europäischen Öffentlichkeit beansprucht, da durch die Art der Lösung dieses Problems die Verhältnisse auf dem Balkan bis weit nach Mitteleuropa hinein eine grundlegende Aenderung erfahren müßten.

Wenn jetzt in der ungarischen Nationalversammlung die Entschlüsse über die angelegten Pläne des Grafen Bethlen demontiert werden sollten, so ist es nach dem Gesagten noch nicht unbedingt notwendig, diesen Dementis Glauben zu schenken.

Um die Regierungsbildung in Sachsen.

U. Dresden, 5. Nov. In Sachsen zerbricht man sich den Kopf über die Möglichkeiten der künftigen Regierungsbildung. Zuerst hatten Berliner Blätter die Meldung verbreitet, der Berliner Parteivorstand der S.P.D. bemühe sich, die vier Altsozialisten für die Partei zurückzugewinnen.

Wie übrigens sich die sächsischen Linksozialisten sich zu der Frage der großen Koalition einstellen, geht aus einem Aufsatze hervor, den die „Dresdener Volkszeitung“ verbreitet. Es heißt darin: „Wenn christliche Republikaner außerhalb Sachsens sich heute noch für eine große Koalition in unserem Lande einsetzen, so ist das nur deshalb möglich, weil sie nicht genügend darüber unterrichtet sind, wie sehr die verfallene Größe der Koalition zu reaktionären Untrieben mißbraucht wurde.“

Die Linksozialisten träumen noch immer von einer Ministerpräsidentenschaft Artz und einer Linksozialregierung unter Mithilfe der Kommunisten.

Vor dem Frieden im englischen Bergbau.

Die Bergarbeiterführer bei Baldwin.

L. U. London, 5. Nov. Die Friedensausichten im Kohlenbergbau haben sich in den letzten 24 Stunden wesentlich gebessert. Die Mitglieder des Kohlenkomitees des Kabinetts empfangen heute nachmittag die Mitglieder des Exekutivkomitees der Bergarbeiter.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 7 columns: Stationen, Luftdruck in Meeresniveau, Temperatur, Gehirge Wärme, Niederschlag, Wetter. Rows include Berlin, Karlsruhe, Baden-Baden, etc.

Allgemeine Witterungsübersicht. Baden hatte gestern meist bewölkte Wetter mit vereinzelten Regenschauern. In Verbindung mit der von Westen anrückenden Antizyklone des großen Wirbels trat in den heutigen Morgenstunden allenthalben leichte Erwärmung ein.

Wasserstand des Rheins:

- Waldshut, 6. Nov., morgens 6 Uhr: 268 cm, gef. 1 cm.
Schwarzwald, 6. Nov., morgens 6 Uhr: 142 cm, gef. 2 cm.
Reh, 7. Nov., morgens 6 Uhr: 278 cm, gef. 4 cm.
Maxau, 6. Nov., morgens 6 Uhr: 448 cm, gef. 7 cm.
Mannheim, 6. Nov., morgens 6 Uhr: 845 cm, gef. 17 cm.

Advertisement for Kaiser's Brust-Caramellen, featuring a circular logo and text: 'Millionen gebrauchen gegen Husten, Heiserkeit, Keuchhusten, Verschleimung, schmerzenden Hals, Katarrh, als Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen...'.

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 22 Seiten.

Maske.

Eine Schiffergeschichte vom Niederrhein.

Von Friedrich H. Kondring.

Langsam wie eine Schnecke, und ebenso zäh und klein, kletterte der Schlepper „Luch III.“ gegen die grauen Wellen an. Der Westjerpfläcker seinen Atem in kleine schwarze Pfädchen, daß die Leute im Lande sagten: „Es gibt bald Regen!“

Ein grüner Teppich, auf dem ein Klempner wahllos eine Schlinge gemalt hatte, mit grauweiß-schimmernden Rändern! Ein grauer breiter Strich der graue Himmel, dessen Weiten im Nebelhauch ersticht, Landschaft, die du nur einmal erlebst: Niederrhein.

Während kam der Waas und „het lieve Grietje“ aus der Kajüte heraus. Der Waas löste Jan ab, der hungrig sein Essen in Empfang nahm, und damit in seine Lude hinabstieg. Kaum hatte er einige Bissen gegessen, als er unwillig auf seinen Napf schaute.

„Verdammt“, knirschte er, „der Fraß schmeckt schon wieder einmal nicht!“ Warum nahm dann der Waas die strohblonde Dirne aus Rotterdam mit an Bord, wenn sie nicht einmal mehr anständig lachen wollte? Es ärgerte ihn gerade genug, wenn er des Morgens am Steuer stehen mußte, und hören, wie die da unten freischte. Und dann einen solchen Fraß lachen!

Als ob es die kleine Treppe hoch, stellt sich einmal so recht breitbeinig hin, daß ihn der Waas auch sieht und schüttet sein Essen über Bord. Und wirft dann den Napf hinterher, daß es dem Waas fast ins Gesicht prallt! „Grüß ihn jetzt an, schneidet sich unendlich einen Briem ab und pfeift böhsch: „Gen lemanden Mod —“ Er wartet noch das wutberzerte Gesicht ab. Hört einen windverwehten Ruf und steigt zufrieden in seine Kajüte zurück. Greift jetzt ein Mahl Brot, legt den Briem an die Seite und hält sein Mittagsmahl. Legt sich dann in die Koje und schläft bald unter dem monotonen Rauschen der Wellen am Bug, dem furrenden Knirschen der Drahtseile ein.

Nach einigen Stunden weckt ihn ein wilder Kopf und ein nagendes Hungergefühl. Er springt auf und will sich eine Tasse Tee holen.

„Was willst du hier? Wenn du mein Essen nicht magst, kommst du auch keinen Tee!“ „Ob! Du willst mir keinen Tee geben? Hast wohl gar keinen Gedacht! Na, hast ja auch besseres zu tun, als sich darum zu kümmern. Wart nur, an der Ruhr will ich dir zeigen, was du hier zu tun hast, du kennst ja wohl die Sapsenpolizei?“ „Pitt“, geht ihre Stimme, „komm mal herunter, Jan wird hier frech!“

Mit zusammengekniffenen Mundwinkeln, bedächtig, als zähle er blanke Gulden, stellt der das Steuer fest, steht dann gleich unter der niedrigen Tür. Schlägt dem überausfanten Jan die Faust ins Gesicht, einmal, zweimal, bis der zurückweicht und nach seinem Messer fahlt. Und sieht dabei in seiner maßlosen Wut nicht, daß Grietje den Tee quasi aus dem Topf nimmt und ihm damit übers Gesicht in die Augen flacht, daß die schwarzen Streifen herunterrinnen. Aufbrüllt er wie eine tobende Welle, die an der überhängenden Böschung sterben muß. Gebendet fürzt er vorwärts, das Messer in der Hand.

Der Waas springt zur Seite, greift einen Stuhl und schlägt auf ihn los, bis die Hände schlingen über den Kopf hält und nur noch flücht: „Sely, heyl!“ Waas schlägt mit gesteigerter Wut bis Jan zusammenbricht.

Als angstvoll die Nachtlaterne am Mast baumelt, als die grauen Wellen sich in schwarzes Blut verwandelt, lassen die Weiden einen leblosen Körper in die Fluten, die sich über Jan zusammenstürzen, als rußt du in nebelverhängten November hinaus.

In einer kleinen Stadt, nahe der Grenze, trieb Jans aufgedunsener Körper an.

Erst fanden die Zuschauer um den Wagen herum, auf den man ihn legte, um ihn zum Friedhof der Namenlosen hinauszuführen, erst schweigend, bis einer, dem das dumme vorkam, sagte: „Der ist ja von Fastnacht übriggeblieben, der trägt wahrhaftig noch eine schwarze Maske!“

Kritiken in einem Wort. Daß Kürze die Würze einer guten Kritik ist, wird oft behauptet. Aber selten hat es jemand so weit gebracht, wie der kürzlich verstorbenen Theaterkritiker der „Times“, A. B. Walken. Er sagte sich stets nur sehr kurz, doch einmal stellte er einen Rekord auf. Er hatte über ein Theaterstück zu berichten, das den Titel „Ein furchtbarer Abend“ führte, und das einzige Wort, das er schrieb, lautete: „Stimmt!“ Ein ähnlicher Rekord ist von einem amerikanischen Kritiker aufgestellt worden, der über ein Buch zu berichten hatte. Nach Anführung des Titels, des Verfassers, des Verlegers und des Preises fügte er nur hinzu: „Schlager!“

Vöns-Abend. Eine stattliche Vöngemeinde hatte sich im kleinen Festhallaal zu einem Gedächtnisabend versammelt. Auf dem Podium prangten die Standarten des jung-deutschen Ordens. Getreu seiner Satzung, deutsche Art zu pflegen, hat er den Abend veranstaltet. Einem Teil der deutschen Jugend gilt Hermann Vöns, der

als Kriegsveteran auf dem Felde der Ehre geblieben ist, als der große deutsche Heimadichter, neben dem alle andern Sänger der deutschen Lande wenig bedeuten. Die tief erlebte Naturliebe, die sich in seinen Jagd- Tier- und Heidebildern offenbart, mag es der Jugend angetan haben. Und dann hat sich der Dichter mit seinen im Volkston gehaltenen Liedern tief in viele junge Herzen eingesungen. Aber der größte Teil von Vöns' Wert und Leben eignet sich nicht für die Jugend. — Das Wertvollste des Abends bot zweifellos Ernst Vöns. Er erzählte in schlichter Art und vornehmer Bescheidenheit vom Leben seines zwanzig Jahre älteren Bruders Hermann. Er leitete die Eigenart des Dichters aus dem Gesichte seiner Vorfahren ab: von Vaters Seite her die treue Liebe zur Heimat, von der Mutter Seite her den Sinn für künstlerisches und von einem Ahnherrn, der seiner Taten im Türkenzuge wegen von den Sabburgern geachtet worden ist, seine Lust an Kampf und Jagd. Er erzählte von den freud- und leidvollen Lehr- und Wanderjahren, dem Bruch mit dem Elternhaus, berührte auch tatvoll und doch ohne Beschränkung die dunklen Seiten seines Wesens, die schweren Jahre innerer und äußerer Not, und schilderte fainig, was man von seinem Ende weiß: wie ihn auf einem Patrouillengang die feindliche Kugel getroffen hat und wie irgendwo in Loivre bei Reims in einem unbekanntem stillen Soldatengrab der unfähige Dichter seine Ruhe gefunden hat. Der Bruder enthielt sich jedes Urteils über den Kunstwert der Vöns'schen Dichtung, und so hinterließen die sachlichen Worte einen tiefen Eindruck. — Wie sehr er in der Dichtung seines Bruders lebte, das offenbarte dann allerdings der leidenschaftliche Vortrag zweier Gedichte. Er war wenig glücklich dabei. Besser gelangen ihm die humoristischen Lieder der beiden Tiergespräche im „Hausfriedensbruch“ und im „Billigen Sonntag“. Dazwischen erklangen Vöns'sche Lieder zur Laute. Heinz Cios sang sie mit wohlklingender Stimme, ungetrübt und natürlich, wie man zur Laute singen muß. Zu zwei Liedern hat er selbst die Weise erfunden. Der laute Beifall zeigte, wie sehr Vöns von seiner Gemeinde verehrt wird. Dr. R.

Voranzeige des Badischen Landestheaters. (Zweites Vöns-Sinfoniekonzert.) Das sinfonische Hauptwerk des zweiten Vöns-Sinfoniekonzertes, das Montag, den 8. November, abends 8 Uhr, in der Städtischen Festhalle stattfindet, ist die Eroica, jene dritte Sinfonie in Es-Dur, die, wie kaum eine andere Schöpfung, Beethoven's menschliche und künstlerische Größe findet. Besonders Interesse wird es bezeugen, daß das Badische Landestheaterorchester das Werk unter Dr. Heinz Knöll's Direktion spielt, dem diesmal die Gesamtleitung des Konzertes übertragen ist. Gemäß der Absicht, bei diesem Beethoven-Jubiläum auch selten gehörte Werke zum Vortrag zu bringen, steht das Programm einleitend die Ouvertüre zu dem Ballett „Die Geschöpfe des Prometheus“ vor, aus dem Beethoven's bekanntlich ein Thema in die Eroica übernommen hat. Der gleichen Schöpfungsperiode wie diese gehört weiterhin auch das Trippelkonzert (Op. 56) an, das jahrzehntlang vollständig in Vergessenheit geraten war und bei dieser Gelegenheit nunmehr wieder in der Originalfassung für drei konzertierende Instrumente und begleitet des Orchesters zur Aufführung gelangt. Solistisch beteiligt sind dabei: Ottomar Volgt (Violine), Paul Trautwetter (Violoncello) und Josef Scheid (Klavier).

Kredit, Kredit, Kredit!

a. Berlin, 4. Nov. Vor einigen Wochen noch hieß es, daß die Einführung amerikanischer Kreditysteme für die deutsche Käuferkraft nicht in Frage kommen könne. Jetzt wird auf einmal ein System nach dem anderen eingeführt. Man reißt sich schier um die Günst der Käufer. Gab die Kreditbank eines Warenhauses einen Kredit in Höhe von einem Monatsgehalt bei einem Viertel Baranzahlung, so hat der Verband Berliner Spezialgeschäfte nun definitiv beschlossen, am 1. Dezember eine Kreditmethode zur Einführung zu bringen, die jedem Käufer einen Kredit von 4 Monatsentkommen anbietet, ohne, daß irgend eine Anzahlung geleistet werden müsse. Wenn die Entwicklung in diesem Tempo weitergeht, werden wir demnächst die Möglichkeit haben, überhaupt unbeschränkte Kredite zu erhalten, wenn wir nicht sogar noch eine Prämie zubezahlen bekommen. Der Vertreter der amerikanische Bank, die dieses neue Kreditystem finanziert, soll geäußert haben: „Wir glauben, daß die Deutschen alle ehrliche Leute sind“. Das amerikanische Unternehmen wird schon wissen, warum es den Deutschen solche Schmeicheleien sagt. Wir sind bescheiden genug, das uns gemachte Kompliment selbst einzuschränken: daß alle Deutschen ehrlich sind, dürfte immerhin übertrieben sein. Ein paar Gauner werden sich bei einem solchen System schon finden lassen.

Die rumänische Königin bei Coolidge.

J.N.S. Washington, 6. November. Nicht einmal die Königin von Rumänien war im Stände, Präsident Coolidge gesprächiger zu machen. Er behält seinen Spitznamen „Silent Cal“ (der schweigsame Cal = Abkürzung von Calvin), trotzdem er zwei Stunden an der Seite der sehr lebhaften Beherrscherin der Rumänen im Weißen Haus bei Tisch saß. Die Königin hat alle Anstrengungen gemacht, eine Konversation mit ihrem Tischnachbarn in Fluß zu bringen. Aber sie erhielt so einschlägige Antworten, daß sie sich schließlich an den auf der anderen Seite platzierten Staatssekretär Kellogg wandte, bei dem sie mehr Glück hatte.

Eine Primadonnenfehde.

J.N.S. Newyork. Eine Primadonnenfehde ist über Puccinis „Turandot“ entbrannt. Maria Jeriha hatte sich gerühmt, den Komponisten zu dieser Schöpfung inspiriert zu haben. Das hörte Frau Rosa Raisa, die Primadonna der Chicago Civic Opera, und geriet außer sich: „Wie kann sie so etwas sagen. Puccini hat diese Oper für mich geschrieben. Sein Sohn Antonio weinte, weil sein Vater nicht mehr lebt, um zu sehen, wie ich die für mich geschriebene Rolle spiele.“

Frau Jeriha ist nicht minder emphatisch: „Puccini hat die Turandot für mich und niemand anderes geschrieben. Ich alleine kenne den wahren Geist und Sinn von Puccinis Werk, denn für mich hat er diese seine letzte Oper geschrieben.“

Vorurteilsfreie Könige.

* Stockholm, 4. Nov. In Stockholm haben sich nicht weniger als vier Könige versammelt, — für das heutige Europa eine stattliche Anzahl, — die an der Hochzeit des belgischen Kronprinzen mit der schwedischen Prinzessin Astrid teilnahmen. Bisher haben die Majestäten ihre Anwesenheit in Stockholm dazu benutzt, um die Ruinen zu besichtigen, wodurch sie sich also von gewöhnlichen Sterblichen, die eine fremde Stadt besuchen, in nichts unterscheiden haben. Was soll man nun aber erst sagen, wenn man erfährt, wer die Trauung des prinziplichen Brautpaares vornimmt! Niemand anders, als ein Mann, der vor 12 Jahren wegen revolutionärer Propaganda verurteilt wurde: Bürgermeister Lindhagen. Der Bürgermeister ist in ganz Skandinavien seiner radikalen Gesinnung wegen bekannt. Seine Bemühungen, in Schweden eine republikanische Staatsform einzuführen, haben seiner Zeit allgemein Aufsehen erregt. Könige, die ihre Kinder von Revolutionären trauen lassen, — das ist fürwahr der Gipfel der Vorurteilslosigkeit!

Millionenbetrug.

M. Berlin, 5. Nov. Der Generalbevollmächtigte (ein gewisser Schulte) der Firma Middle Europe Security Company, G. m. b. H., die sich seit mehreren Jahren mit Verlebensgeschäften befaßt, hat, wie sich jetzt herausstellt, für zweihundert Millionen Zwischenheim-Aktien der Vereinigten Stahlwerke in Umlauf gebracht. Als sein Vergehen vor einigen Tagen entdeckt wurde, flüchtete Schulte rechtzeitig ins Ausland, wo er seine Schwindeltaten fortsetzte. Zuletzt ist er in Rumänien aufgetreten.

J.N.S. Newyork, 6. November. Das Briefmarkensammeln, das im Allgemeinen für eine Liebhaberei gilt, ist ein auch nicht unwichtiger Geschäftszweig. Nach den Angaben der in Amerika hierin führenden Firma Scott Stamp and Coin Company erreichen die Umsätze allein in den Vereinigten Staaten 10 Millionen Dollars. Im vergangenen Jahre wurden zwei Käufe abgeschlossen, bei denen es sich um Objekte von über 100 000 Dollar handelte.

Die deutsch-französische Annäherung in englischer Beleuchtung.

v.D. London, 6. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Unter der Ueberschrift „Ein neuer Faktor“ besprechen die Times heute die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich, sowie ihre Bedeutung für das übrige Europa und insbesondere Großbritannien. Das Blatt kommt in einer langen Abhandlung über die Entwicklung der Dinge seit Locarno zu dem Schluß, daß auf alle Fälle die Beziehungen zwischen den beiden Nachbarn sich außerordentlich gebessert hätten. Die alte Feindschaft sei gewichen, die Beziehungen seien auf eine neue Grundlage gestellt. Natürlich könne man noch nicht von einer Freundschaft sprechen, auch nicht von einer politischen Entente, aber die Entwicklung gehe in dieser Richtung; es sei weniger Feindschaft auf beiden Seiten und mehr Bestreben, nicht nur zu nehmen, sondern auch zu geben. Das sei auf den Pakt von Locarno zurückzuführen, an dem Großbritannien teilnehmend mitgearbeitet habe. Keineres Zeichen dieser Wandlung sei, daß sehr viele Deutsche in diesem Sommer Frankreich besuchten, ohne dort irgendwie belästigt zu werden, daß die französische Presse sich mehr Zurückhaltung auferlege und wenn sie deutsche Verhältnisse bespreche, dies in ruhigerem Tone tue, daß weiter die nationalitistische Presse in Deutschland Frankreich weniger feindlich gegenüber sehe. Alles das sei unabhängig von Thoiry. Man mache sich Sorgen, ob die Besprechungen von Thoiry zu dem gewünschten Ergebnis führen würden; das sei vorläufig. In Thoiry seien gewisse finanzielle Vorschläge besprochen worden, die sich bei

näherer Untersuchung als undurchführbar erwiesen hätten. Der Rückkauf der Saargruben sei nur eine Idee gewesen. Frankreich stehe auf dem richtigen Standpunkt, neue Vorschläge müßten von Deutschland kommen, wenn Deutschland die vorzeitige Räumung der Rheinlande wünsche. Wenn man eine freundschaftliche Frühstücksunterredung jetzt unter die Lupe der Logik nehme, dann würden die Beziehungen zwischen den beiden Nachbarn auf eine gefährliche Probe gestellt. Es komme nicht auf Formeln an; die deutsch-französische Annäherung hänge nicht von Thoiry ab und die Frucht von Thoiry könne nicht an einem Tage reifen, aber

die Tatsache, daß die beiden Länder näher aneinander gebracht worden seien, bestche auch abgesehen von Thoiry als Tatsache.

England habe keinen Grund, sich deswegen zu Sorgen. Das sei die Folge einer Politik, die England selbst eingeleitet und gepflegt habe. Europa und Großbritannien hätten ein Interesse daran, daß die Beziehungen der europäischen Länder untereinander sich besserten. Die Hauptsache sei die Sicherung des Friedens. Wenn aber andererseits eine französisch-deutsche Annäherung keine Gefahr für England bedeute, so müsse man doch die Entwicklung genau verfolgen, damit die britischen Interessen nicht irgendwie gefährdet würden. Die Annäherung befände sich in den ersten Stadien, es würden noch manche Schwierigkeiten eintreten, aber die Tatsache sei da, und man müsse mit diesem sehr wichtigen neuen Faktor rechnen.

Gouverneur Smith,

der Präsidentschaftskandidat der Demokraten für das Jahr 1928.



Die soeben stattgefundenen Kongresswahlen in den Vereinigten Staaten, bei denen ein Drittel des Senats neu gewählt wurde, brachten einen großen demokratischen Wahlsieg. Auch bei den Gouverneurswahlen waren die Demokraten erfolgreich. In Newyork wurde der bisherige demokratische Gouverneur Alfred Smith mit überwältigender Mehrheit wiedergewählt. Smith wird nach seinem großen Wahlsieg als der aussichtsreichste Kandidat für die Präsidentschaft betrachtet.

Der Eingeborenen-Aufland auf Neu-Guinea.

v.D. London, 6. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Times veröffentlichen ein Telegramm aus Sidney mit weiteren Einzelheiten über den Aufstand in Neu-Guinea. Danach wird ein vierter Weiser vermisst, und es besteht wenig Hoffnung, ihn noch lebend aufzufinden. Eine Strafexpedition aus 14 Weisern und 57 eingeborenen Polizisten ist abgegangen. Die getöteten Leute waren Goldsucher. Auf sie wurden, als sie beim Essen waren, zwei Angriffe unabhängig von einander gemacht, ohne daß sie vorher Streitigkeiten mit Eingeborenen gehabt hätten.

Rufisher als Zeuge in einem Bestechungsprozeß.

DD. Berlin, 5. Nov. Unter der Anschuldigung, im Jahre 1924 von Kutiser 2000 Mark als Bestechungsgeld angenommen zu haben, stand heute der Obergerichtsvollzieher Schulze vor dem Amtsgericht Mitte. Der Angeklagte behauptete, Kutiser habe ihm einen zinslosen Kredit von 2000 Mark bei der Scharlach-Bank eröffnet. Mit diesem Gelde habe er spekulieren wollen. Später sei er zum Abheben seines Kontos aufgefordert worden, da die Bank in Liquidation gehe. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er nun die 2000 Mark zurückgezahlt habe, erwiderte der Angeklagte, das sei nicht geschehen, da er gedacht habe, dieser Betrag sei bereits bei den Börsegeschäften verrechnet worden. Es wurde dann als Zeuge Jwan Kutiser auf einer Tragbahre in den Saal gebracht. Als er bereitigt werden soll, weigert er sich, zu schwören, da er sich vernehmungsunfähig fühle. Im übrigen berufe er sich auf seine Aussage vom September 1925 vor dem Untersuchungsrichter. Von einer Verurteilung wurde Abstand genommen. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Angeklagte, nachdem die von ihm vorgenommene Pfändung bei der Scharlachbank durch einen Vergleich aufgehoben worden war, sofort allein an der Pfändung beteiligten Firmen davon Mitteilung machte. Dieser Dienstleister machte bei der Scharlachbank einen sehr großen Eindruck, daß Direktor von Kohl seinem Chef Jwan Kutiser nahelegte, dem Angeklagten für sein Entgegenkommen eine Belohnung zuzuwenden. Als dann der Angeklagte eine Woche später bei der Bank erschien und um die Einrichtung eines Kontos bat, erklärte ihm Kutiser sofort, daß er ihm ein zinsloses Darlehen von 2000 Mark zumeise. Damit machte der Angeklagte Effektenkäufe; später fiel dem Buchhaltungsvorstand auf, daß die 2000 Mark auf dem Konto noch nicht bezahlt seien. Er machte dem Prokuristen davon Mitteilung und dieser wies nach Rücksprache mit Kutiser an, dem Angeklagten den Betrag über Handlungsunkosten umzuschreiben. Der Staatsanwalt verwies darauf, daß auch in einem anderen Prozeß gegen zwei Kriminalkommissare gerade die Summe von 2000 Mark eine Rolle gespielt hätte, die jeder der beiden Beamten erhalten hätte. Auch hier hätte Kutiser die gezahlten Beträge auf Unkostenkonto honoriert lassen. Die Anklage nehme mit Recht an, daß die 2000 Mark eine Belohnung für das außergewöhnliche Entgegenkommen des Beamten in Staat verfallen erklärt werden. Der Verteidiger vertritt den Standpunkt, daß ein Beamter durch Geschenke weder zu einer pflichtwidrigen Handlung, noch zu einer dienstfeindlichen Handlung veranlaßt werden dürfte. Der Angeklagte habe sich im Sinne des Paragrafen 331 schuldig gemacht, und er beantrage gegen ihn 500 Mark Geldstrafe; außerdem beantrage er, daß die 2000 Mark als an den Staat verfallen erklärt werden. Der Verteidiger vertritt den Standpunkt, daß der Strafantrag von rechtlich irrtigen Voraussetzungen ausgehe. Mit Rücksicht auf die schwierigen Rechtsfragen legte das Amtsgericht die Entscheidung aus und beraumte die Urteilsverkündung auf Freitag nächster Woche an.

Zum Beginn des 17. Berliner Sechstagerrennens.

Im Berliner Sportpalast, der klassischen Städte des winterlichen Radports, wurde gestern das 17. Sechstagerrennen eröffnet. Ein 50 Kilometer-Mannschaftsrennen der Amateure bildete die Einlei-

nicht immer glücklichen Zusammenstellung der Mannschaften, und des Sondereizens der Läden der Bahn. Es hat bereits einige Stürze gegeben. Ueber den Stand des Rennens kann man zur Stunde noch

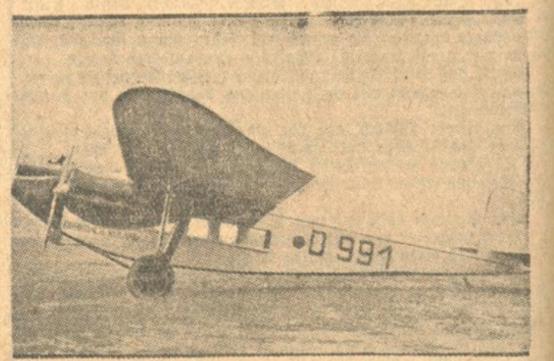


tung dieses sportlichen Ereignisses. Gleich darauf erschienen die Fahrer des Sechstagerrennens auf der Bahn, unter denen sich zwei Amerikaner, vier Belgier, 4 Franzosen, zwei Italiener und 16 Deutsche befinden. Die erste Nacht stand unter dem Zeichen der

nichts sagen, denn die Jagd hat ja erst begonnen. Unser Bild zeigt das Feld, das der Meisterjockey im Trabrennen, Mills, als Starter auf die lange Reise schickte, kurz vor Beginn des Rennens.

Ein neues Großflugzeug der Lufthanfa.

Heute wurde ein neues Großflugzeug in den regelmäßigen Flugdienst der Lufthanfa für den Verkehr Berlin-Amsterdam-London eingestellt. Es ist ein Ganzmetall-Landverkehrs-Flugzeug, die neueste



Konstruktion der Rohrbach-Metall-Flugzeugbau G. m. b. H., mit der Typbezeichnung „Roland D. 991“. Das Flugzeug bietet Raum für 10 Passagiere mit Gepäck und erreicht mit drei Motoren eine Stundenleistung von 185 Kilometern. Unser Bild zeigt das neue Großflugzeug „Roland D. 991“.



Die Tatsache:

dass einer unserer Gründer Anno 1830, den Stürmen der Julirevolution entronnen, mit der Sektbereitung begann und seine ersten Stapel Moos-Hochheimer in die zu dem ausschliesslichen Zweck der Sektbereitung gegründete Firma einbrachte, dass unser Haus seit seiner Gründung ununterbrochen einzig und allein in eigenen Kellern SEKT hergestellt und verkauft hat, kennzeichnet es ohne weiteres als die

älteste rheinische Sektkellerei

Die Tatsache:

dass der Flaschenlagerraum unserer ausgedehnten Kellereien Anno 1909 bereits die Möglichkeit bot, 20 Millionen Flaschen zu lagern, kennzeichnet unser Haus ohne weiteres als die

größte rheinische Sektkellerei

Aus diesen beiden Tatsachen folgt zwanglos

Die dritte Tatsache:

auf Grund ältester Tradition und unbeschränkter Bewegungsfreiheit: unerreichte Qualität

Akt. Ges. vorm. Burgeff & Co.

Älteste rheinische Sektkellerei. Gegründet 1837 Hochheim a. Main

New Orleans.

Von Arthur Ranau.

New Orleans, Ende Oktober. Der Dampfer arbeitet sich, vom Mexikanischen Golf her, hundert Meilen im Mississippi flomaufwärts. Denn der Hafenplatz New Orleans liegt nicht am Meere. Dann, nach den hundert Meilen, macht der Mississippi zwei scharfe Biegungen, die wie ein S sich aneinanderfügen: in eine der Biegungen schmiegt sich „The Crescent City“, die halbmondförmige Stadt. Eine wunderwolle, eine wunderliche Stadt. New Orleans — das ist nicht Amerika. Es ist ein bishgen Marseille, ein bishgen Neapel, ein bishgen Sevilla. Nur anstandshalber auch ein bishgen New York. In der herrlichen, breiten St. Charles Avenue, der palmenbesäumten Wohnstraße: Villen, Paläste, Klubhäuser. Die meisten in Gärten stehend, in komfortablen Zwischenräumen. Mannigfaltig, mit breiten Veranden, malerisch. Eine weltstädtische Straße und doch anheimelnd. Zwischen durch riesengroße, gepflegte Parks, weite Meisenflächen, in Rivieraform gebauet. Vielleicht könnte man hier leben. Vielleicht hier eher als in New York. Aber nein! Nein — von New York aus gibt's bessere Dampferverbindungen nach dem alten Europa hinüber. Von New York aus dauert's mit den schnellen Schiffen nur fünf oder sechs Tage, von hier aus viel länger. Die untere St. Charles Avenue mit den Gärten, Villen und Palästen ist das Wohnviertel der Reichen, ihr oberer Teil läuft ins Herz der geschäftigen City. In der City lärmt das Geräusch der amerikanischen Großstadt, hier stehen auch — anstandshalber — ein paar Dutzend Wolkenkratzer. Aber sonst, im Nordosten, wird's wieder still: im französischen Quartier, im „Vieux Carré“. Enge Straßen, alte, kleine Häuschen mit Höfen, Durchblicken und viel Gitterwerk an Gärten und Altanen. Wie in einer Stadt des südlichen Frankreich, in der schon der spanische Einschlag mischspricht. Du hörst in Torwegen, an Straßenecken reinstes Französisch reden, von Leuten, deren Urgroßväter schon hier geboren sind, hier in United States. Oh, wie sie den Zusammenhang mit der französischen Welt lieben, wie sie ihn oerteligen, wahren. In der Bourbon Street liegt der Laden der La Ballere Company, der Fabrik, die aus der Magnoliensblüte Parfüms destilliert. La Ballere Company deutet in ihren Prospekten dem Fremden, namentlich dem Norddeutschen, der aus dem Norden kommt, stolz ihre Firma: „Der Ursprung unseres Namens ist sehr interessant. Er kommt von der Herzogin de la Ballere, die vor zweihundertfünfzig Jahren eine ansehende Schönheit am Hofe Ludwigs XIV. war...“ Ein kleines Papiergeschäft, das einem alten Ehepaar gehört. Sie sind erst zwei Monate hier, der Schwiegersohn hat sie herübergenommen und ihnen den Laden eingerichtet. „Was kosten diese Ansichtskarten?“ „Einen Sou das Stück, einen Sou, mein Herr.“ Und dann beginnen sie meinen Einkauf in amerikanischen Cents umzurechnen. Sie haben mich als Europäer erkannt; ob ich nicht eine Welle dabeilassen wolle und plaudern, von drüben; wann ich wieder zurückgehe und ob ich auch nach Paris komme. Wir werden Paris wohl nie wiedersehen. „Zuweilen sei ihnen ein wenig bange nach Europa, aber es sei ja hier nicht viel anders als in Paris.“ „Englisch? Nein, wir sprechen kein englisches Wort. Woher auch? Vernein? Nein... das lohnt wohl nicht mehr, mein Herr.“ Der Alte trägt ein gesticktes Käppchen, die Frau einen altmodischen Seidenkragen um die Schultern. Ueber die Stuhlkehlen sind gebaumte Kissen gebunden. Die Beiden sind erst seit zwei Monaten hier. Und sind doch wie zu Hause, in Royal Street in New Orleans. In der kleinen Kneipe, in der ich gestern das Frühstück nahm, erhebt der weisshaarige, französische Kellner Anfrage gegen die Prohibition: Oh, mein Herr, was hat man aus dieser Stadt gemacht? Man hat ihr die Fröhlichkeit genommen und den Leichtsin. Ich bin sicher, man wird wenigstens den Wein wieder erlauben müssen. N'y a rien de meilleur pour le corps d'homme.“ Es ist wahr: nirgends hat die Prohibition so grausam an die Sitten, an die Eigenart einer Stadt geriffen, wie hier in New Orleans. Die kleinen dunklen Stübchen mit den dicken schmutzigen Wirtinnen, die wir in mancher von D. Henrzs kleinen Geschäften finden, sterben aus — man hat der Stadt ihre Fröhlichkeit genommen und ihren Leichtsin. In Madame Bogues' berühmtem Restaurant, zu dem man über eine Wendeltreppe ins erste Stockwerk hinaufsteigt, steht auf jedem Tisch eine Batterie bauchiger Flaschen. Die Flaschen gehören untreunbar zum Bilde der alten Frühstückstube. Man konnte sie nicht entfernen. Aber sie sind mit Essig und Öl gefüllt und — mit Wasser. Ueberhaupt: die Flaschen von New Orleans — das wäre, wenn einer von ihnen erzählte, eine traurige, eine sentimentale Geschichte. Es gibt Schaufenster in den engen Straßen des Vieux Carré, die bis zum letzten Winkel mit Flaschen dekoriert sind. Die Flaschen haben verschiedenfarbige, rotgelbe Etiketten; die Etiketten erzählen, wie ersiehend, wie simulierend wie aufheiternd ihr Inhalt ist. Aber die angepriesenen Flüssigkeiten sind grausam alkoholfrei. Das Wahrzeichen der kleinen Restaurants ist die Gumbo, die dicke braune Suppe mit Reis und Zwiebel und allem südlischen Gemüse und obendrein mit Pfeffer, Muschel oder Hüdnereis. Gumbo abis immer und überall, in allen Bars und Kneipen, vom frühen Vormittag bis in die späte Nacht. Aber die gewürzte, breite Suppe verlangt ein Glas leichtes Tischwein. Die Gumbo am alkoholfreien Tisch ist eine fast barbarische Sache. — Die Eplanade Avenue ist das Quartier der alten Kreolenfamilien. Die Kreolen sind der Stolz der Stadt, sie sind ihr Adel.

Voraussetzung von Erdbeben und Schlagenden Wellern

Angewandte Naturwissenschaft.

Sonnenflecken. — Wasserexplosionen.

Von Dr. Franz Hünslter.

Das große Erdbeben in Armenien, das sich den zahlreichen Katastrophen dieses Jahres anreicht, rückt wieder die Frage in den Vordergrund, ob eine Voraussage solcher folgenreicher Ereignisse bei dem Stande der heutigen Wissenschaft möglich ist. Es bedarf keiner weiteren Begründung, warum dieses Problem der angewandten Naturwissenschaft stets eines der brennendsten sein muß. Um so verwunderlicher ist es, daß es der Forschung noch immer nicht gelungen ist, Erdbeben und Schlagwetter ihrer unausweichlichen Schicksalsartigkeit, mit der sie die Menschheit Jahr für Jahr heimsuchen, zu entleiden. Ihre Gesetzmäßigkeit zu erfassen, durch eine allgemeine rechtzeitige Voraussage bedrohte Menschen zu warnen und so viele vor sicherem Verderben zu retten. In Wirklichkeit hat aber die Wissenschaft diese Möglichkeit bereits erschlossen und es bleibt nur unbegreiflich, warum man zögert, die von ihr angegebenen Methoden anzuwenden. Es war allerdings weder die Geologie noch die Meteorologie, die dieses Geheimnis lüftete, sondern die Kosmochemie. Die Beobachtungen der letzten Jahrzehnte hatten mit eindeutiger Bestimmtheit festgestellt, daß den Katastrophen durchschlagende Wetter immer unmittelbar ein plötzliches Sinken des Barometers vorausging. Man mußte sich aber damit begnügen, die Gleichzeitigkeit dieser Erscheinungen, denen sich überdies meistens Erdbeben, Vulkanausbrüche, Stürme und Wetterstürze in weit auseinanderliegenden Gegenden zugesellten, zu konstatieren und die Vermutung auszusprechen, daß sie in irgendwelchem Zusammenhange stünden, ohne diesen erklären zu können. Man wußte auch weiter, daß immer gleichzeitig eine Anreicherung der Luftelektrizität einherging. Man hat sogar versucht, auf Grund dieser beiden Erscheinungen, Barometrie und Anhäufung von Luftelektrizität Alarmapparate zu konstruieren, die rein mechanisch ein wahrscheinliches Eintreten von Schlagwettern oder Erdbeben anzeigen sollten. Ueber ihre praktische Verwendbarkeit ist allerdings nicht viel bekannt geworden. Einzelne Beobachter waren aber auch bereits darauf aufmerksam geworden, daß jene Erscheinungen stets dann eintreten, wenn kurz vorher größere Sonnenflecken die Sonnenmitte passiert hatten. Also noch um ein unerklärbares Zusammenreffen mehr. Erst dem Kosmotekniker Hertziger ist es gelungen, den Schlüssel zu diesem gefährlichen Rätselkomplex zu finden. Man hat lange die Ursache der Erdbeben im Zusammenbrüche unterirdischer Höhlräume erblickt. Allmählich aber gewann die Explosions-theorie mehr an Boden. Nach Ansicht der Kosmotekniker liegen auch dieser Erscheinung, wie so vielen kosmischen Geschehnissen, Wasserexplosionen zugrunde. In größeren Tiefen der Erdkruste befinden sich an vielen Stellen Ansammlungen feuerflüssiger Materialien, zu dem auf verschiedenen Wegen Wasser gelangt. Dieses Wasser kann nun entweder verdampfen, wenn der Dampf durch Gesteinsporen oder Vulkane entweichen kann, oder es kann in den Zustand des Siedeverzuges geraten, jenen bekannten physikalischen Vorgang, der darin besteht, daß sich z. B. Wasser in einem vollkommen erhärtungsfreien aufgestellten Gefäße weit über den normalen Siedepunkt erhitzen läßt, ohne zu verdampfen. Bei der geringsten Erschütterung tritt die Dampfentwicklung plötzlich ein. (Viele Kesselexplosionen erklären sich daraus.) Wird der Siedeverzug dieses im Innern der Erdkruste eingeschlossenen Wassers als gefährlich, was durch eine geringe Druckerhöhung geschehen kann, so tritt im Augenblicke eine hochgespannte Dampfentladung ein. Eine erste Explosion löst dann in der Regel weitere und größere aus, und das sind die einzelnen Stöße, wie sie bei Erdbeben beobachtet werden. Bei solchen Explosionen öffnen sich aber auch alte Gesteinsporen und durch sie werden die Gase, die sich in inneren Erdhöhlen angesammelt haben, entweder durch die Dampferpanfion herausgeblasen, wenn ein Erdbeben in größerer Nähe vorausging, oder aber sie steigen auch bloß durch den verminderten äußeren Luftdruck der sie bis hin in ihrer Tiefe gehalten hat, in den von anderen Kräften herbeigeezogenen Spalten empor und bringen verheerend in die befallenen Gruben ein.

Auslösende Ursache ist jedenfalls in beiden Fällen eine atmosphärische Druckerhöhung. Bleibt noch zu erörtern, wer ein solches plötzliches Luftdruckminimum erzeugt. Es wird durch die Wirkung der Sonnenflecken, deren Entfaltung bisher ebenfalls unklar geblieben ist, hervorgerufen. In die Sonne flürzen nämlich nicht allein Meteore, wie man bisher angenommen hat, sondern auch eine große Anzahl von Körpern aus reinem Eisen, die aus der Milchstraße stammen und als Sternschnuppen über den nächtlichen Himmel ziehen, über deren Entstehung und Notwendigkeit hier aber nichts weiter gesagt werden kann. Kleinere Eis Körper werden natürlich sofort verdampfen und sich in ihre chemischen Bestandteile auflösen. Größere aber — Ingenieur Hertziger hat unter Lebensgefahr ähnliche Versuche unternommen, indem er Eisbroden in aufgeschmolzenes Eisen tauchte — von einem Kilometer und mehr Durchmesser werden vermöge der hohen spezifischen Wärme von Eis und Wasser sowie der Weltraumkräfte, die sie mitbringen, nur oberflächlich aufschmelzen, sich sehr bald mit einer isolierenden Schlackenschicht umgeben, die das eingeschlossene Eis nur langsam erwärmen läßt, und so bis zur Grenze ihres Eigengewichtes in die Photosphäre der Sonne eintauchen, bis endlich der unter höchstem Druck gebildete Dampf die Schlackenhülle nach der Seite des geringsten Widerstandes durchbricht und wie aus einem ungeheuren Trichter in Form eines gewaltigen Strahles aus der Sonne hervorschießt. Dieser Dampfstrahl zerlegt sich zwar an den Trichterrändern und ladet sich durch die Reibung elektrisch, sein Inneres hingegen — der Durchmesser beträgt bei einem größeren Sonnenfleck bis zu 12000 Kilometer — kann sich schon in einiger Entfernung von der Sonne so abkühlen, daß die Lichtbläschen zu feinstem Eisstaub gefrieren, der im Sonnenlichte leuchtet und vom Strahlungsdruck des Lichtes mit großer Geschwindigkeit bis weit über die Erdbahn hinausgetrieben wird. Trifft nun ein solcher Coronastrahl die Erde, so muß die Feineisanspeisung hier verschiedene Wirkungen auslösen. Zunächst werden durch die mechanische Stoßwirkung die obersten Luftschichten derart auseinandergeblasen, daß dadurch ein Loch entsteht, das sich uns deutlich darin zeigt, daß sich kleine Eiswölken, die Cirruswolken, von der Mitte des Einschusses nach allen Seiten hin ausbreiten. Daneben wird auch eine nun leicht erklärliche Vermehrung der Luftelektrizität auftreten. In die unteren Luftschichten aber gelangt die Druckwelle nicht, in ihnen macht sich vielmehr nur eine Entlastung durch das Auseinanderblasen der überlagernden Schichten bemerkbar. Mit anderen Worten, das Barometer sinkt und zwar um so tiefer, je stärker der Anpuß war. Ein barometrisches Minimum, hervorgerufen durch einen die Erde treffenden, beziehungsweise bestreichenden Coronastrahl, entlastet aber die Erdkruste und kann dadurch schon hinreichen, um die Brüche und Risse in den Gesteinsschichten der Erde zu veranlassen und so den eingeschlossenen Gasen einen plötzlichen Austritt zu gestatten. Dieselbe Druckerhöhung kann aber auch vorhandene Siedeverzüge auslösen. Und feigert sich diese Entlastung noch durch eine gleichgerichtete Auswirkung von Sonne und Mond, wie sie etwa bei Neumond eintritt, dann folgen Erdbebenkatastrophen und Schlagwetter samt ihren weiteren Begleiterscheinungen mit Notwendigkeit. Nur ein Beispiel sei genannt, weil alle Einzelbeobachtungen diese neue Einsicht der Kosmochemie bestätigen. Als sich im Jahre 1908 die Erde in größter Sonnennähe befand, hatte der Mond in größter Erdnähe stand und ein sehr großer Sonnenfleck die Sonnenmitte durchschritt, ereignete sich das Erdbeben von Messina. Da nun die Zusammenhänge der eingangs geschilderten Vorgänge zwanglos aufgeklärt sind, so ist es wohl auch schon klar, daß es zwar unmöglich ist, eine örtlich genaue Voraussage von Erdbeben und Schlagenden Wellern zu machen, daß uns aber eine systematische Verarbeitung aller bisherigen Beobachtungstatsachen, eine genaue Kontrolle der Entwicklung von Sonnenflecken, die ja auch durchaus gesetzmäßig vor sich geht, uns heute schon die Mittel in die Hand geben würde, um durch Erdbeben oder durch Schlagwetter regelmäßig gefährdete Stellen rechtzeitig vor drohenden Gefahren zu warnen. Und die unzähligen Todesopfer, die jedes Jahr aus diesem Anlasse erfolgen, verlangen gebieterisch, daß die „Wettermacher“ sich endlich auch mit diesen neuen Methoden der Wetterbestimmung im weitesten Sinne vertraut machen.

Rasterseifen bei 228684. Gildenbrand Erbsprinzenstr. 31. Au An ul 3618 wird B9-21 Ihr Anzug Mantel oder Kostüm Für 2 Mark abgeh. entstaubt, aufwäscht, geblüht u wie neu zurück geliefert. Auf Wunsch am selben Tage. Valeriana, Kreuzstr. 22

Unübertreffbar in der Kilometerleistung. Firestone. BALLON-REIFEN - GENERALV. HANSEATIC - AMERICAN TRADING CO. M.B.H. HAMBURG-MONCKEBERGSTR. 17 - QUALITÄTSMARKE. Vertreter in: Freiburg i. Br., A. L. Warmuth, Karlstrasse 63, Fernsprecher 3594. Stuttgart, Wolfgang Göhrum, Grafeneckstr. 11, Fernsprecher 40726. Zu beziehen durch den Handel! A2696. Kein Reizen mehr - Reizweg! Urtrüffel wirkt gegen Rheumatismus, Nervenreizung, Gelenksentzündungen, Schilddrüsenerkrankungen, Bluthochdruck, Migräne, Kopfschmerzen, Verdauungsstörungen, Bluthochdruck, Bluthochdruck, Bluthochdruck. Schneiderrin empfiehlt sich den Tag z. 3.50 A. geht auch aus. Neuanfertigen und Umarbeiten einfacher u. eleganter. Damen u. Herrenkleider, Mäntel u. Kostüme, Ärmel, etc. u. Strümpfe. Ang. erb. u. Fr. 21721 an die Fab. Fr.

VIM. Alles Geschirr aus Glas, Steingut, Metall und Holz putzt Dir am besten VIM. Putzt und poliert alles. VIM

Die Gemeindewahlen.

Die Bemühungen, für die kommenden Gemeindewahlen eine Einheitsliste aufzustellen, hatten in manchen Gemeinden Erfolg. Bei einer Uebersicht über die bis zur Stunde vorliegenden Meldungen finden wir, daß außer in den bereits gemeldeten Gemeinden Einheitslisten aufgestellt worden sind: in Osterburken, in Niederelsbach und in Hochemmingen bei Billingen. In Schönach hatte es den Anschein, als sollte die Einheitsliste in letzter Stunde noch in die Brüche gehen, da sich Bestrebungen geltend machten, die schon eingereichte Einheitsliste durch eine andere Liste zu durchkreuzen. Am letzten Augenblick stand man aber davon ab und so bleibt es bei der Kompromißliste. Weniger starken Fuß scheint der Einheitsgedanke in der 500 Einwohner zählenden Gemeinde Orzingen im Bezirk Stodach gefaßt zu haben, denn dort wurden nicht weniger als sieben Listen eingereicht. In Rappena u und in Kusbach (bei Triberg) beträgt die Zahl der Listen je zwei; in Rappena u steht der Liste der Bürgerlichen Vereinigung die der Sozialdemokratischen Partei gegenüber und in Kusbach wurde die eine Liste vom Zentrum und die andere von der Sozialdemokratischen Partei aufgestellt. In Schönwald, Gremelsbach und Wolfach gibt es je drei Listen; in Schönwald haben Listen eingereicht das Zentrum, die Freie Bürgerpartei und der Konsumverein zusammen mit den christlichen Gewerkschaften, in Gremelsbach die Bürgerpartei, die Bürgerliche Vereinigung und die dritte Liste ist ohne Kennzeichnung, in Wolfach die Sozialdemokratische Partei, die Vereinigten Bürgerlichen Parteien und die neugegründete Freie Bürgervereinigung. Ferner haben zum Bezirksrat und zum Kreisrat im Bezirk Wolfach die Sozialdemokratische Partei, das Zentrum und die Vereinigten Bürgerlichen Parteien je eine Liste aufgestellt. Unter vier Listen haben die Wähler von Siegelshaus bei Redarbischofsheim die Wahl. In Redarbischofsheim selbst bewerteten sich um die Gunst der Wähler fünf Gemeinderatslisten und vier Bürgerausschußlisten; es sind dies zwei Listen vom Landbund, eine Liste des Bürgerbunds, eine Sonderliste für den Gemeinderat ohne Namensnennung für den Bürgerausschuß und eine Liste des Vorortes Badisch-Helmhof. In Kronau bei Bruchsal sind ebenfalls fünf Parteien auf den Plan getreten. Die Vereinigte Bürger- und Arbeiterpartei stellte eine Liste auf, die Gemeindepolitische Vereinigung ebenfalls eine, dann liegen eine von einer katholischen Volkspartei und zum Schluß zwei von der Zentrumspartei vor. In Laßweil sind für die Gemeindewahlen acht Listen eingegangen, nämlich von der Deutschen liberalen Volkspartei, von der Sozialdemokratischen Partei, vom Internationalen Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit, von der Kommunistischen Partei, vom Zentrum, von der Deutschen Demokratischen Partei, von der Rechtsstehenden Vereinigung und von der Bürgerlichen Vereinigung. Für die Bezirksratswahlen reichen Listen ein die Kommunistische Partei, die Sozialdemokratische Partei, die Deutsche liberalen Volkspartei, die Deutsche Demokratische Partei und die Zentrumspartei. Für die Kreisabgeordnetenwahlen liegen fünf Vorschlagslisten vor und zwar von der Kommunistischen Partei, der Deutschen liberalen Volkspartei, der Sozialdemokratischen Partei, der Deutschen Demokratischen Partei und vom Zentrum. Auch in Konstantz wird sich auf dem Rathaus die Zahl der Parteien vermehren: neun politische Parteien gaben dort beim Wahlleiter eigene Listen ab, das sind drei mehr als bei den letzten Wahlen.

Vor einem Wahlkuriosum weiß das Lokalblatt von Oberkirch zu berichten. Dort war mit Ausnahme der Sozialdemokratischen Partei zwischen den übrigen Parteien ein Kompromiß zustande gekommen, so daß ordnungsgemäß eine einzige Vorschlagsliste eingereicht wurde. Die Sozialdemokratische Partei hat jedoch keine Liste eingereicht, obwohl eine solche aufgestellt war. Es soll dies einem on dit zuzufolge aus Versehen und infolge verschiedener Umstände unterblieben sein. Die Folge davon ist jedenfalls, daß die Sozialdemokratische Partei keinen Sitz im Stadtrat und im Ausschuß erhält und für die Gemeindevorordnetenwahl kein Wahlgang stattzufinden braucht, da die Einheitsliste der Bürgerlichen Parteien sämtliche 60 Abgeordnete stellt.

Keine Gemeindewahlen in der Amtsstadt Breffen.

Eine ganz besonders erfreuliche Nachricht ist aus Breffen zu vermelden. Vor einigen Wochen schon ist Bürgermeister Schenau an die Parteiführer mit der Anregung herangetreten, zu prüfen, ob nicht die Aufstellung einer gemeinsamen Liste für die bevorstehenden Wahlen ermöglicht werden könne. Sämtliche in Betracht kommenden Parteiführer haben sofort ihre Bereitwilligkeit zur Aufnahme solcher Verhandlungen gegeben. In den darauf folgenden Versammlungen der einzelnen Parteien haben diese grundsätzlich der Anregung des Bürgermeisters zugestimmt. Von da an letzten langwierige, gemeinsame Beratungen der Parteien ein. Zunächst

haben sich die Deutschnationalen und die Volksischen dahin geeinigt, gemeinsam vorzugehen. Sodann war es nicht bekannt, ob die Kommunistische Partei, die bisher keine Vertretung auf dem Rathaus hatte, mit einem Wahlvorschlag erscheinen werde. Dies ist in letzter Stunde doch noch der Fall gewesen. Es hatte zunächst den Anschein, als ob hierdurch die Aufstellung einer gemeinsamen Liste unmöglich werde. Durch gemeinsame Verhandlungen der Sozialdemokraten und der Kommunisten wurde auch unter diesen Parteien eine Einigung dahin erzielt, daß die Sozialdemokraten einen Stadtverordnetenrat an die Kommunisten abtreten. Sämtliche Parteien zogen hierauf die eingereichten sechs Wahlvorschläge zurück und brachten einen gemeinsamen Wahlvorschlag ein. Nach diesem erhalten: die Deutschnationalen 22 gegenüber bisher 19 Sitzen, die Sozialdemokraten 13 (14), die Deutsche (lib.) Volkspartei 10 (10), die Demokraten 7 (9), das Zentrum 7 (8), die Kommunisten 1 (-).

Es hat also eine Einigung sämtlicher Parteien von den Volksischen bis zu den Kommunisten stattgefunden. Leitend bei dem Gedanken der Aufstellung einer Einheitsliste war der Umstand, daß erhebliche Veränderungen auch bei einer Wahl nicht eintreten würden. Sodann können für die Gemeindevorwahl und für die Parteien erhebliche Kosten gespart werden. Das Wichtigste aber war der Gesichtspunkt, daß bei Ausschaltung eines Wahllampfes der Bürgerfrieden in unserer Stadt erhalten bleiben kann. Die Vereinbarung war aber auch insbesondere dadurch möglich, daß in den abgelaufenen vier Jahren die städtischen Kollegien in fast allen, namentlich aber in allen großen Fragen, eine einheitliche Stellung eingenommen haben. Es darf gehofft werden, daß dies auch in der Folge der Fall ist.

Nachrichten aus dem Lande.

r. Bruchsal, 5. Nov. Der Landwirtschaftliche Bezirksverein Bruchsal hielt hier eine Versammlung ab, die sich mit verschiedenen Fragen zu beschäftigen hatte. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde Gutsverwalter Hügl als Vorsitzender zum 1. Vorsitzenden gewählt, da der jetzige 1. Vorsitzende, Altbürgermeister Julius Wingoheim, dieses Amt niederlegte. In den Gutsausführungen wurden gewählt: Bezirksleiter Dr. Hofner (Veterinärarzt Gebrie als Stellvertreter) und Bürgermeister Zimmermann (Heidelsheim (Bürgermeister Heimgarten) als Stellvertreter).

Schwetzingen, 5. Nov. (Aus der Sehnsucht kennt ...) Den 17jährigen Sohn eines Züricher Malermeisters jagt zu einem Schwetzingen Mädchen, das er während der Wehrzeit in Rheinau kennen und lieben gelernt hatte. Er stahl seinem Vater 200 Franken und nahm Reißaus - der Vater aber hinterher, um den Jungen nach einer Tracht Prügel wieder heimzuführen.

Schwetzingen, 6. Nov. (Berufung.) Stadtkirch Dr. Stoffel wurde als tierärztlicher Lehrer an die Landwirtschaftliche Winterschule in Ladenburg berufen.

Sulzbach (bei Weinheim), 5. Nov. (Ueberfall auf der Landstraße.) Gestern abend wurden drei hiesige Mädchen, die sich in Hemsbach an einem Nachkurse beteiligten, auf dem Heimwege herber von einem Manne überfallen. Während es zwei der Mädchen gelang, zu flüchten, gelang es dem Begleiter, das dritte Mädchen zu Boden zu werfen und er versuchte es unter Drohungen mit Erschießen zu verzwanglichen. Zum guten Glück kam ein Radfahrer des Weges, wodurch der Wegelagerer sich gezwungen sah, von seinem Vorhaben Abstand zu nehmen. Er flüchtete in das Feld. Der Polizist gelang es aber noch am gleichen Abend, den Wegelagerer in der Person eines verheirateten Mannes aus Hemsbach festzunehmen.

Wetzheim, 5. Nov. (Wiederaufbau der Haslocher Pulverfabrik.) Der Wiederaufbau der Pulverfabrik in Hasloch, die bekanntlich vor einigen Monaten durch eine große Explosionskatastrophe fast vollständig zerstört wurde, geht seiner Vollendung entgegen.

g. Gaggenau, 5. Nov. (Genehmigung des Bauantrags.) Die Gemeindevorordneten traten gestern zum letztenmal zu einer Sitzung zusammen. Zuordnen wurden einige kleinere Vorlagen, wie Darlehensbüchse, Ortsstatut der Gewerkschule, Ausbau der Poststraße und Anlage eines Bürgersteiges auf der neuen Friedhofstraße besprochen und einstimmig genehmigt. Dann wurde der Ausbau der Gasversorgung in Rotenfels, der einen Aufwand von 15 000 M erfordert, gutgeheißen. Den Hauptpunkt bildete der Bauantrag 1926/27. In einer ausgiebig langen Ansprache begründete der Bürgermeister den Bauantrag und wies auf Sparmaßnahmen hin, die im Gebiet der Schulen (Abbau von Lehrstühlen) und des Straßenbaues hin. Dagegen soll ein Schlachthaus sowie eine Kneippkuranlage in unserem Industriegebiet errichtet werden. Die Einnahmen betragen 1 151 118, die Ausgaben 1 297 432 M, der ungedeckte Aufwand 146 314 M. Die Umlage ist auf 60 Pf. für kapitalisierte Grundstücke und Gebäude, 80 Pf. für das übrige festgelegt. An Jahresgeld soll erhoben werden: 90 M für die

Bürgerchule, je 30 M für die Gewerbe- und Handlungsschule. Der Bauantrag wurde einstimmig angenommen.

Baden-Baden, 6. Nov. Geheimrat Dr. Karl Turban, ein Sohn unserer Stadt, begibt am 7. November seinen 70. Geburtstag. Als Tuberkulosearzt und Forscher hat sich Dr. Turban einen weitbekannten Namen gemacht. Er war es, der die erste Lungenheilstätte für Tuberkulose im Hochgebirge einrichtete. Sein Sanatorium ist eine Schule für eine große Anzahl von Ärzten gewesen, die als Leiter ihrer Anstalten seine Lehren in der Diagnostik und Behandlung der Tuberkulose als Grundlagen im Kampf gegen diese Volksseuche verwendeten. Die schweizerische Regierung sandte seinerzeit die leitenden Ärzte der schweizerischen Heilanstalten zum Studium nach Damos. Tausende verdanken ihm die Wiederherstellung ihrer Gesundheit. Seine Tätigkeit als Stadtschulrat in Karlsruhe in den 80er Jahren ist heute noch bei vielen in guter Erinnerung.

Baden-Baden, 6. Nov. (Vorschlag auf die Aufwertung.) Der Verwaltungsrat der Städtischen Sparkasse Baden-Baden hat beschloffen, bei Vorklagen von Bürgern in Einzelfällen, Vorschläge bis zu 100 Reichsmark auf die Aufwertungsbeiträge schon jetzt zur Auszahlung zu bringen.

Achl, 6. Nov. Zur Schmuggleraffäre, aber die an dieser Stelle wiederholt berichtet worden ist, sei, um Mißverständnissen und falschen Vermutungen vorzubeugen, mitgeteilt, daß der Verhaftete (B.) nicht der Direktor einer großen Kohlenfirma im Keller Rheinhafen war, sondern nur einen untergeordneten Posten bei der betreffenden Firma inne hatte.

Wiltshaus (Amt Achl), 6. Nov. (Zu der Schießerei.) Wie berichtet, war hier am vergangenen Sonntag ein junger Mann durch einen Pistolenschuß verletzt worden. Wie jetzt weiter mitgeteilt wird, hatte sich der Besitzer der Waffe verkleidet und die Waffe gegen einen Vertreter einer Waffenfirma ausgegeben und einen Revolver neuesten Modells vorgezeigt, den er auch zum Kauf anbot. Dabei entlud sich die Waffe und traf einen jungen Mann, der am nächsten Tage in Offenburg ausfindig gemacht werden. Wie sich herausstellte, stammte die Waffe aus einem Gibrichslebsahl bei dem 40 Jahre alte Revolver entwendet worden sind. Der Täter wurde in Haft behalten.

Lehen bei Freiburg i. Br., 5. Nov. (In der Dreifam ertrunken.) Die hochgehenden Wasser der Dreifam haben hier ein Opfer gefordert. Der 7 Jahre alte Sohn Karl des Waidhüters Alois Faust fiel beim Spielen in den Fluß. Er wurde von den Fluten mitgerissen und bis zur Ziegelei getrieben. Der durch andere Kinder benachrichtigte Vater konnte den Kleinen nur als Leiche herausholen. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Wolfach, 6. Nov. (Ein schlimmer Fall.) Wegen Ausbruch der Masern mußten hier die Volks- und Kinderschulen geschlossen werden.

Wolfach, 5. Nov. (Im Hen erstickt.) Einen tragischen Tod erlitt in dem nahen württembergischen Ort Eilenbach der 70 Jahre alte Johannes Pfeifle. Der alte Mann pflegte gelegentlich auf dem Heuboden zu schlafen und da er glaubte, dort etwas verloren zu haben, wollte er dieses wieder suchen. Da er längere Zeit nicht mehr zurückkam, ließ seine Frau, die allein zu Hause war, nach ihm sehen. Auf dem Heuboden fand man nun den Mann mit dem Kopf nach unten in einem Loch stecken, das sich ebenfalls durch das Segen und Säen des Heues gebildet hatte. Der ohnehin gebrechliche Mann hatte nicht mehr die Kraft, sich selbst herauszuarbeiten und ist so in dem Hen erstickt.

Ueberlingen, 5. Nov. (Autounfall.) Am Mittwoch abend nach 10 Uhr wurde Architekt Hoerschelmann in der Feldenstraße von einem Auto erfaßt und geschleift. Das Auto fuhr hart an den Bürgersteig, den der Verunglückte in demselben Augenblick besteigen wollte. Das Auto, das ohne Licht fuhr, raste weiter, ohne sich um ihn zu kümmern. Er erlitt eine Gehirnerschütterung, Rippenbrüche, und eine Lungenverletzung. Die eine Ohrmuschel war fast ganz weggerissen. Lebensgefahr besteht einstweilen nicht. Die Gendarmerie nahm sofort die Voruntersuchung auf.

Wimmenshausen (Amt Ueberlingen), 6. Nov. (Ueberfahren.) Auf der Straße nach Stefansfeld-Salem wurde der 20jährige Sohn des Schreinermeisters Vogler von hier von einem Motorrad überfahren und erheblich verletzt. Der Verletzte wurde später von Straßenpassanten aufgeunden.

Aus den Nachbarländern.

Ellwangen, 5. Nov. (Die Geliebte zu töten versucht.) Das Schwurgericht Ellwangen verurteilte den 20jährigen Anton Gausler wegen Mordversuches zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus. Der Angeklagte hatte im März versucht, seine Geliebte, die 20jährige unbereitete Josepha Strobel von Remlingen, von der er ein Kind erwartete, mit einem Hammer zu töten.

Stuttgart, 5. Nov. (Tollwut in Württemberg.) Nachdem in den Oberämtern Göppingen und Geislingen die Tollwut festgestellt worden war, wurde ein größerer Beobachtungsbezirk geschaffen, zu dem sieben Gemeinden des Oberamtsbezirks Gmünd gehören. Bis jetzt wurde bei 14 Hundebissen festgestellt. Verschiedene Personen wurden von den Hundebissen und mußten nach Stuttgart gebracht werden.

Zum Weihnachtsfest mir zgedachte Anträge in Haus-Stand-Uhren bitte ich schon jetzt zu bestellen. Weihnachts-Geschenke werden bereitwilligst am Lager gehalten. Bequeme Teilzahlung Frachtfreier Versand! RICH. KITTEL Uhrmachermeister Größtes Spezialhaus aller Arten Uhren Am Stadigarten 21507 Besichtigung meiner Lager (8 Schaufenster) ohne Kaufzwang gerne gestattet! Nur ein Spezial-Fachgeschäft kann Ihnen weitgehendste Garantie leisten.

Zollfreies Gefrierfleisch. Prima gelbfleischige Industrie-Karloffeln eingetroffen und liefert frei Keller zum Fabrikpreis. Adolf Mitschele Karlsruhe-Minheim. Telefon 4329.

Ortenauer Tafelobst gut gelagert und gut sortiert liefert in Waggonladungen und auch an Private in sorgfältiger Verpackung. Obstvers. Woll-Heid, Gengenbach 44040

Snochenbildend wachstumsfördernd, leistungsfördernd, leistungsfördernd, leistungsfördernd. Brodmanns hat vomindulstie Nies-Verkehrsmittel Emulsion Osteo-24. Letzte gute Vitamine - davor billige. Prof. Foltenz. Gut nur in Drogen, in haben in Drogen, in haben in Drogen. W. Brodmann Chem. Fabr. m. B. O. Leipzig-Centr. 22271

Mehlhand kann sofort unentgeltlich abgefahren werden an der Bankstraße 100, Poststraße und Kaiser-Wiese.

Kräftigungsmittel. Schöne volle Körperformen durch Steiners „Oriental-Kraft-Pillen“. Solides Kraftpulver. Preisgekr. m. gold. Medaille u. Ehrendiplome, in kurzer Zeit große Gewichtszunahme. 25 Jahre weltbekannt. Garant unerschütterlich. Aerztlich empfohlen. Streng reell. Viele Dankschreiben Preis Pack (100 Stück) 2,75 Mk. Porto extra Postanweisung oder Nachnahme. Zu haben in den Apotheken, wenn nicht direkt durch D. Franz Steiner & Co. G. m. b. H. Berlin W. 21. Eisenacherstr. 16. A 385

Berandkartons aus Leder- und Strohhüte? Laufende Aufträge werden ausgeführt. Preise erbeten unter Nr. 21469 an die Badische Presse.

Die große Importfirma für Lebensmittel und Weine mit ausgebreitetem Kundenkreis und guten Ueberverbindungen sucht stillen oder tätigen Teilhaber mit RM. 50 000.- Einlage. Geil. Angebote unter Nr. 21711 an die Badische Presse.

Seirat. Solides kath. Mädchen, 25 Jahre alt, von guter Familie, das komplette Aussteuer und auch Vermögen besitzt, wünscht mit Herrn, nicht über 35 Jahren, mit guter Lebensstellung, bekannt zu werden, wozu baldere Beirat. Geil. Zuschriften mit Verbid erbeten unter Nr. 21713 an die Badische Presse.

Verloren. Seit Anfang voriger Woche (Dienstag), ein Rotweilerrhund (Hunde), abhanden gekommen. Wer Anhalt wird getarnt. Abzugeben: 447a. Badische Göttingen.

Neuzeitliche Ladenausbauten. Innenausstattungen, Eigen- und Fremdbau - auch Einzelheiten - Landbau jeder Art, plant u. führt unter alljährlichen Bedingungen durch tüchtig er. erfahrener Architekt. Geil. Anfragen unter Nr. 21593 an die Badische Presse erbeten.

Zirkulier-Öfen bewährten Systems zur Heizung von Werkstätten, Lager- u. Trocken-Räumen, Schuppen usw. - Stabile Bauart! - Tausende im Betrieb. Intensivste Heizwirkung bei sparsamem Brennstoffverbrauch. Sofort lieferbar. Joseph Vögele A.-G. MANNHEIM 40948

Der Sport des Sonntags.

Fußball.

Von den fünf Bezirken des süddeutschen F. B. kann be...

Der Bezirk Bayern entsendet wieder einmal alle 10 Mann...

Die Ergebnisse des vergangenen Sonntags im Bezirk...

Das wichtigste Spiel des morgigen Sonntag wird in Heilbronn...

Hönitz Karlsruhe tritt in Stuttgart den Kickers gegenüber...

Auf dem benachbarten Sportfreundeplatz stoßen die Plagh...

In Freiburg treffen sich die beiden Neulinge Sportklub...

In der Kreisliga im Bezirk Württemberg/Baden geht es...

Südtörn empfängt Besuch aus Untergrömbach. Die Vere...

In Bruchsal tritt der F.C. Baden an. Die Plagherrn wer...

Der Rheinbezirk kann diesmal wieder gleiche Ueberraschun...

Der Bezirk Rheinhessen/Saar hat nur zwei Verbands...

Worms es vermag, den FC. War zu schlagen, hängt von der Stim...

Im Ausland gibt es u. a. auf der Höhe der Dinge zu Wien auch...

Rugby.

In Hannover, dem Zentrum des norddeutschen Rugbysports tr...

Hockey.

Unter den zahlreichen Freundschaftstreffen des Sonntags ver...

Schwimmen.

Das Hauptereignis des Sonntags sind die „Internationalen“...

Voranzeigen der Veranstalter.

Auf das Konzert von Emma Darmstadt-Stern und Gustav Darmstadt...

„Der Staat ohne Frauen“. Ueber dieses Thema führt, wie schon g...

Konzert Vasa Prihoda. Vasa Prihoda's Geigertalent reifte in aller...

Was er in der Situationskomödie aus seinem Instrument hervor...

Patent „Büro-Kleyer“ Amalienstr. 4 Telefon 1505.

Differenzen, Streitigkeiten, geschäftlicher oder privater Natur...

Ziehung garantiert 12. Nov. 1926. 2. Wohlfahrts-Geld-Lotterie...

Zentral-Heizungen Naraag-Stockwerks-Heizung...

Auto-Ruebelmellen liefert neu und alte Wellen...

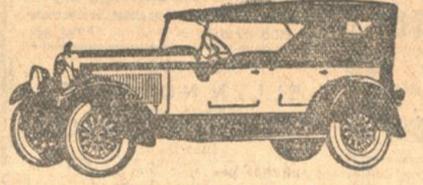
Landbutter Prima Landbutter, das Bld. zu Nr. 170...

Einige Modelle des berühmten Chrysler - 70 Sechscyl., Modell 'G.'



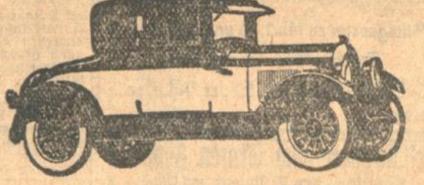
CHRYSLER 'G' 2-SITZER.

Dieses Modell hat eine Lackierung in zwei Beige-Tönen...



CHRYSLER 'G' PHAETON.

Das Fahrzeug für Alle, die einen offenen Wagen mit höchstem...



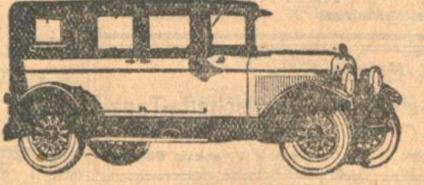
CHRYSLER 'G' COUPÉ.

In zwei blauen Farbönen gehalten mit einem Unterbringungs...



CHRYSLER 'G' COACH.

Ein sehr elegantes Modell, dessen Polsterung in Plüsch oder...



CHRYSLER 'G' ROYAL-SEDAN.

Eine neue Art beweglicher Windschutzscheibe macht dieses...



CHRYSLER 'G' BROUGHAM.

In zwei Beige-Tönen gehalten, weist dieser Brougham, wie...

Welcher Wagen soll es sein?

GENERAL IMPORTEUR: E. L. QUARLES, HAMBURG

CHRYSLER SALES CORPORATION, DETROIT, U.S.A.

Vertretung f. Süd- und Mittelbaden: Schroth, Heiß & Co., Konstanz a. B., Vertretung für Karlsruhe: U. Kautt & Sohn, Karlsruhe i. B.

Chrysler-Auto

Modell H 12/55 PS. eingetroffen.

Zur Besichtigung u. Probefahrt laden ein:

U. Kautt & Sohn Karlsruhe i. B.

NIMM DOCH LOBA FÜR DEN BODEN

Auto-Garagen Lager-Hallen in Wellblechkonstruktion...

Vichtpausen schnellstens von Carl-Heinrich...

Glas-Christbaum schmück verlangen Sie groß u. franco...

Kindermäntel zu billigsten Messelpreisen Daniels

Das heile Meinenk. Für die Goldschmuckwerke...

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 6. November 1928.

Aufwertungsvorschläge aus Lebensversicherungen.

In die Versicherungsgesellschaften und deren Treuhänder gelangt seit einer Anzahl von Jahren auf Veranlassung von Vorständen auf Aufwertungsvorschlägen. Es ist deshalb notwendig festzustellen, daß Vorschläge auf Aufwertungsvorschlägen aus Lebensversicherungsverträgen wegen der geringen flüssigen Mittel des Aufwertungsfonds seitens der Treuhänder nur in einem äußerst geringen Maße und bis zu einer von den Treuhändern im Einzelfalle jeweils festgesetzten Höchstgrenze (meist 400-500 RM.) gegeben werden können.

Kurzschlußprüfung bei der Handelskammer Karlsruhe. Das bei der Handelskammer Karlsruhe errichtete Prüfungsamt für Kurzschlußprüfung hielt vor kurzem seine zwölfte Prüfung ab. Es nahmen im ganzen 34 Prüflinge teil. In der Abteilung I zu 120 Silben in der Minute bestanden von 23 Teilnehmern 18; von diesen erhielten 13 die Note „sehr gut“, 4 die Note „gut“ und ein Prüfling die Note „ziemlich gut“.

Todesfall. Im 68. Lebensjahr ist hier Schneidermeister Georg Rüdiger gestorben. Rüdiger war eine hiesige bekannte Persönlichkeit. Er war ein Bruder des verstorbenen Regimentschneiders Rüdiger, der lange Jahre dem Leibregiment der Kaiserlichen Armee angehörte.

Der dritte Wagnisabend-Vortrag im Gebäude der Handelskammer am Freitag abend 7 Uhr im Saal. Heute der Vortragende, Herr Dr. P. P., an den beiden ersten Abenden, selbst überwiegend von der Seite des Stoffes, seine Zuhörer gleichsam mit einem Wirbel von Gedanken überschüttet, so zeigte er diesmal, daß es ihm auch gegeben

ist, der Pflichten schwerste zu erfüllen, nämlich die Routine zu bändigen. Er behandelte die Kraft des Wortes und die Macht des Geistes, oder das Mysterium von Ton und Atem. Zur Einführung besprach er die Lunge, wobei er das Herz als linken mittleren Lungenlappen erklärte, und ihre Verbindung mit dem Gehirn, dann die Anatomie (Nasen-, Rachen- und Kehlkopf), und den Blick (wagrecht, geneigt, hoch), der dem materiellen, spirituellen und intellektuellen Menschentypus entspricht, Demonstrationen von Atemübungen erläuterten seine Ausführungen. Weiter deutete er das Mysterium des Tons, d. h. der Vokale, denen bestimmte Bedeutungen zugeschrieben wurden, und die von sinnvollen Gebärden und Bewegungen zu begleiten sind. Diese Übungen müssen natürlich in späteren Zusammenkünften systematisch betrieben werden, wenn eine tatsächliche Wirkung erprobt werden soll. Den Schluß bildete eine Ausdeutung des am vorhergehenden Abend gezeigten Mysterienspiels aus Pompeji mit Rückschlüssen für beide Geschlechter. Die Zuhörer unterzogen sich den Übungen mit anerkennenswertem Ernst und Eifer, der beste Beweis, daß der Vortragende sie angepaßt und mitgegeben hat.

Unfälle: Ein 60 Jahre alter Händler von hier stürzte gestern in der Vollstraße bei der Sonntagstraße vom Bod eines Einpferdes fuhrwertes auf die Jahrbahn und zog sich eine Gehirnerschütterung sowie Kopfverletzungen zu, jedoch er ins städtische Krankenhaus gebracht werden mußte. — Spielende Kinder warfen gestern abend einem vorbeifahrenden Radfahrer in der Mittelbrunnstraße einen Fußball gegen das Vorderrad. Hierdurch stürzte der Radfahrer, ein verh. 36 Jahre alter Rechtsagent von hier in der Kaiserstraße rüttlings zu Fall und trug eine Kopfverletzung davon. Ein herbeigerufener Arzt legte dem Verletzten einen Notverband an, worauf der Gestürzte sich allein nach Hause begeben konnte. — In der vergangenen Nacht fuhr eine Großstraßenbahn in der Hans-Thomastraße gegen einen Baum, wodurch ein im Wagen stehender Fahrgast durch Glassplitter an der linken Hand verletzt und das Auto sowie der Baum erheblich beschädigt wurden. Die Schuld trifft den Führer einer Kleinstraßenbahn, da dieser beim Einbiegen von der Akademiestraße in die Hans-Thomastraße kein Warnungssignal abgab und falsch eingebogen ist, wodurch die Großstraßenbahn auf die Seite gedrängt wurde.

Schulhausdieb. Gestern wurde ein 17 Jahre alter Schlosser festgenommen, der in einer hiesigen Mittelschule aus Mänteln und Windjacken der Schüler Geld, Notizbücher und Bleistifte entwendete.

Die Gemeindevahlen.

Die Gemeindevahlen. Im Angelegenheit macht der Vorstand des Grund- und Hausbesitzer-Vereins darauf aufmerksam, daß die angeforderten Hausbesitzer-Versammlungen in den verschiedenen Stadtteilen nicht vom Grund- und Hausbesitzer-Verein, sondern von dem Spitzkandidaten der Wirtschaftlichen Bürgervereinigung als Wahlversammlungen einberufen worden sind.

Denkmal-Vorschlag. Am Montag, den 8. November, abends 8 Uhr, wird im „Goldenen Ortel“, Badstraße in Karlsruhe, Herr Landtagsabgeordneter W. W. über unsere Gemeindevahlen sprechen. Herr W. W. hat sich im Badischen Landtag stets durch sein Eintreten für den badischen Mittelstand hervorgetan, wo es galt, den schwierigen Fragen der wirtschaftlichen Interessen des Mittelstandes gerecht zu werden. — Am Dienstag, den 9. November, abends 8 Uhr, werden im „Goldenen Landtagskaffee“, Bauer und Stadler, Deines, Herr Landtagsabgeordneter, Bauer ist bekannt durch das Einsetzen seiner ganzen, aufrechten und überzeugendsten Persönlichkeit für die wirtschaftliche Verbesserung des benachteiligten Mittelstandes. Herr Stadler, Deines vertritt die Interessen des Mittelstandes im Karlsruher Stadtparlament mit einer erfolgreichen Entschlossenheit, Umficht und Beharrlichkeit für alle Fragen. — In einer weiteren Versammlung am Dienstag abends 8 Uhr im „Goldenen Ortel“ werden Herr Stadler, Bauer und Herr Dr. Dr. C. a. m. über unsere Gemeindevahlen, wiederum zwei Redner, die infolge ihrer Tätigkeit auf kommunalpolitischem Gebiet über eine umfangreiche Erfahrung und weitreichende Kenntnisse verfügen und viel Wissenswertes, Anklärendes und Belehrendes zu sagen haben.

Die Segelflugzeugschau im Landesgewerbeamt.

Es ist erfreulich, daß nunmehr die Segelflugerei auch in Karlsruhe Fuß zu fassen beginnt. Die Segelflugergruppe im Karlsruher Luftfahrtverein hatte für Samstag vormittag zur Eröffnung der Segelflugzeugschau in das Landesgewerbeamt eingeladen. Unter den Ercheinenden bemerkte man als Vertreter des Ministeriums des Innern Regierungsrat Weismann, vom Ministerium des Unterrichts Regierungsrat Brohm, ferner Polizeidirektor Hauje, den Präsidenten der Oberpostdirektion Karlsruhe P. a. m. L., den Präsidenten der Handelskammer Karlsruhe, Direktor Kicola, ferner von der Stadtverwaltung Stadtratsrat Hermann, sowie Vertreter der Technischen Hochschule, der Studentenschaft von Handwerk, Industrie und Handel.

Der Vorsitzende des Karlsruher Luftfahrtvereins, Direktor Professor P. P., begrüßte die Ercheinenden und dankte für das Interesse, das alle Kreise dem Segelflug entgegenbringen. Die Luftfahrtvereine hätten sich von jeher die Förderung des Freizeitsports und wissenschaftliche Forschungen zur Aufgabe gesetzt. Gerade auf wissenschaftlichem Gebiete sei von den Luftfahrtvereinen Großes geleistet worden. Durch die Entwicklung des Flugballs sei der Freizeitsport als Fahrzeug- und Forschungsmittel etwas zurückgetreten. So wenig das moderne Motorboot das Ruderkraftboot verdrängt habe, so wenig werde der Freizeitsport als Luftfahrzeug verschwinden. Da die Motorluftfahrt in den Händen großer Gesellschaften liege, sich wegen der hohen Kosten von Vereinen kaum betreiben lasse, hätten sich zahlreiche Luftfahrtvereine dem Segelflug zugewandt. Alljährlich würden auf der Rhön Segelflugwettbewerbe ausgetragen, an denen sich die Segelflieger und flugportlichen Vereinigungen ganz Deutschlands in großer Zahl beteiligen. Die Lösung des Problems des natürlichen Fluges ohne Zuhilfenahme gewaltiger Motorkräfte sei einen großen Schritt weiter gekommen. Der Segelflug habe eine dreifache Aufgabe zu leisten: Zunächst sei er ein Sport wie jeder andere und diene der körperlichen Erfrischung des Piloten. Er stelle außerordentliche Anforderungen an die Geschicklichkeit des Flugzeugführers. Die Kraftquelle, das Luftmeer, in dem der Pilot fliege, müsse ihm durch Übung und Schulung des Blicks mit der Zeit so bekannt werden, wie dem Küstenschiffer Strudel, Klippen und Untiefen. In zweiter Linie habe der Segelflug eine praktisch technische Aufgabe zu lösen. Er sei in hohem Grade geeignet, wichtige und geschickte Piloten für die Verkehrsflugführung heranzubilden und auch das Flugzeug selbst technisch zu vervollkommen. In dritter Linie könne das Segelflugzeug auch als Forschungsmittel für die Meteorologie benutzt werden, um vertikale Luftbewegungen, den Aufwind an Gebirgen und die Turbulenz zu messen, die für alle Vorgänge im Luftmeer von größter Bedeutung seien. Die Segelflugergruppe sei 1925 unter der Führung des zweiten Vorsitzenden des Karlsruher Luftfahrtvereins, Herrn Wagner, gegründet worden. Es seien in ihr Studenten der Technischen Hochschule und des Staatstechnikums, Gewerbeschüler, Handwerker, Schlosser und Kaufleute vertreten, die sich in kameradschaftlicher Arbeit an dem Bau der Segelflugzeuge beteiligt hätten. Eine ganz besondere Unterstützung habe der Herr Minister des Innern der Segelflugergruppe zuteil werden lassen durch die Stiftung einer namhaften Summe, ohne die es nicht möglich gewesen wäre, den Bau der Flugzeuge zu vollenden. Direktor Professor P. P. dankte dem Herrn Minister für diese Unterstützung und schloß mit dem Wunsch, daß der Wind bald in den Flügeln dieser Flugzeuge tauchen und den sportbegeisterten Piloten in eblem Wettbewerb Erfolg beschieden sein möge.

Unter Führung von Herrn Diplomingenieur Feldmann wurde nunmehr die Segelflugzeugschau befristet, die eine interessante Zusammenstellung von Hängegleitern und vor allem das von der Karlsruher Segelflugergruppe selbstgebaute Segelflugzeug „Briant“ nach dem Martenschen Typ „Regulus“ bringt. Interessant ist besonders das Studienmaterial von Segelbögen, das interessante photographische Aufnahmen von Albatrossen und Fregattatönlern, die bisher noch nicht in Deutschland gezeigt wurden, enthält. Außer der Segelflugergruppe Karlsruhe ist auch der Flugportklub Forzhelm und die Akademische Fliegergruppe Darmstadt an der Segelflugzeugschau, über die wir noch ausführlicher berichten werden, beteiligt.

kleine Anzeigen. haben erboten. Badische Presse.

Kaufgesuche. Gebt. rohbaugewollt. Deumeyer Schloß-Diwan. Angebote u. Nr. 21671 an die Badische Presse.

Zu verkaufen. Gelegen.-Kauf. Speisezimmer. Bäckerei. Kredit. Ausleihung und Erbschaft. Sehr billig abzugeben.

Erfahrener Kaufmann. sucht gutgehende Kohlenhandlung zu kaufen, oder sich an solcher zu beteiligen. Angebote sind zu richten an Nr. 4403a a. d. Badische Presse.

Küchen. Schlafzimmern. in größter Ausw. zu bedeutend ermäßigten Preisen. 20887

Küchen. Speisezimmer. hochfein, elegant. Preis. 480 M. schöne Küche 180 M. Barth, Kreuzstr. 6. 21490

Stagenhaus. 2 oder 3 Zimmer, in guter Stadtlage zu kaufen gesucht. Angebote an Franz Brünig, Richard-Baumannstr. 18 erobert. 21498

Speisezimmer. hochfein, elegant. Preis. 480 M. schöne Küche 180 M. Barth, Kreuzstr. 6. 21490

Schlafzimmer. Mahagoni, nur 6. Stelle. meist mit. Preis. 2292. Kreuzstr. 6. 21492

Büromöbel. (1 Schreibtisch, 2 Schreibtische, 1 Stuhl) zu kaufen gesucht. Etage, mit Preis an 21024. Bühnen-Gen.-Kassette, Karlsruhe, Bad. Sandelshof.

Diwan. neue, autoverdr., 80 M. hoch. Blau-rot-Weiß-Diwan, 110 und 120 M. Posternstraße 34. 21059

Schlafzimmer. Mahagoni, nur 6. Stelle. meist mit. Preis. 2292. Kreuzstr. 6. 21492

1 Drehstrommotor. 3-5 PS. 230 Volt, ca. 1200 Umdrehungen, zu kaufen gesucht. Union-Theater, Kaiserstr. 211.

Hofgut. 35 Morgen arondiert, mit bestem Boden (auch für Gärten) in der Nähe von Karlsruhe zu verkaufen. Angebote unter Nr. 21449 an die Badische Presse.

Speisezimmer. in hochfeiner Ausstattung, komplett abzugeben. Johannstr. 18. II. Et. 21224

Einrichtung. für Kaufm. Direktorium, neu oder gebraucht, mit oder ohne Anbau, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 21450 an die Badische Presse.

Großes Geschäftshaus. mit 2 getrennten Etagen, mit Nebenräumen und Einfahrt sowie Hintergebäude, 600 qm, auf der Nordstr. für jeden Geschäftsbetrieb geeignet, zu verkaufen. Angebote unter Nr. 21333 an die Badische Presse.

Speisezimmer. in hochfeiner Ausstattung, komplett abzugeben. Johannstr. 18. II. Et. 21224

Puppenwagen. gut erb. zu kaufen gesucht. 21111. 21111

Neuerbautes Einfamilienhaus. in schöner trichterförmiger Lage (Stadterker) mit 5 Zimmern, Dielen, Küche und Bad, großem Keller u. Balkone, beste Geländelage, mit Front nach Süden, für jeden Geschäftsbetrieb geeignet, zu verkaufen. Angebote unter Nr. 21333 an die Badische Presse.

Speisezimmer. in hochfeiner Ausstattung, komplett abzugeben. Johannstr. 18. II. Et. 21224

Theaterbühne. zu kaufen gesucht. 4412a. Josef Bauer, zum Sternchen, in Essental d. Wagn.

Neuerbautes Einfamilienhaus. in schöner trichterförmiger Lage (Stadterker) mit 5 Zimmern, Dielen, Küche und Bad, großem Keller u. Balkone, beste Geländelage, mit Front nach Süden, für jeden Geschäftsbetrieb geeignet, zu verkaufen. Angebote unter Nr. 21333 an die Badische Presse.

Speisezimmer. in hochfeiner Ausstattung, komplett abzugeben. Johannstr. 18. II. Et. 21224

Import-Keller. Verschnitt-, Consum- und Dessert-Weine. Badische, Pfälzer, Rhein- und Mosel-Weine in Faß und Flaschen, beste Crescenzen. Deutsche Schaumweine (Feist, M. Müller, Kupferberg, Deutz & Geldermann, Deinhard, Wagner). Französische Champagner (Mumm, Roederer, Veuve Clicquot, Pommery, Moët & Chandon, Bordeaux und Burgunder). Liköre und Spirituosen, in- und ausländische Erzeugnisse (sämtliche Bols-Liköre, Benedictin, Grand Marnier, Cordon rouge u. jaune Chartreuse verte und jaune, Cognac Martell, Whisky Black and White, Colorie Schwedenpunsch, Schlichte, Underberg). 22738

Piano. (Wach), wenig gespielt, fast wie fabrikneu, unansehbar, preisw., geb. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 21625 an die Badische Presse.

Universal-Fräsmaschine. so gut wie neu, kaum gebraucht, mit Deckenvorlege, Kühlwasserleitung, Universal-Teilapparat und allem Zubehör, umständlicher sehr billig abzugeben. Ebenso können vorrätig erworben werden.

Harmonium. Mannberg. kleines Mod., billig zu verkaufen. 22680. Hr. Stöhr, Blausportfabrik, Ritterstraße 30.

1 kleinere Hobelmaschine und 2 kleine Tischdrehbänke. Besichtigung kann nur nach vorhergehender Anmeldung erfolgen. Auskunft erteilt: Hugo Zeitwanger, Karlsruhe, Boeckstr. 33, Fernspr. 3008.

1 Stucotyp. Typensatzdrucker. wie neu, mit Schmatte und sonstigen Zubehör zu 450 abzugeben. Angebote unter Nr. 21231 an die Badische Presse erbeten.

1 kleinere Hobelmaschine und 2 kleine Tischdrehbänke. Besichtigung kann nur nach vorhergehender Anmeldung erfolgen. Auskunft erteilt: Hugo Zeitwanger, Karlsruhe, Boeckstr. 33, Fernspr. 3008.

Zigarren. rein italien. eig. Fabr. zu 8 A das Duzent, zu verkaufen. Erbsbrücker, Marienstr. 40. IV. 21217

Uanhänger. 3 bis 4 Tonnen, sehr gut erhalten, abt preiswert ab. 21465. Stößerstraße 19.

Küchenherd. billig zu verkaufen. Selbst. 2. IV. 1. 21036

Uanhänger. 3 bis 4 Tonnen, sehr gut erhalten, abt preiswert ab. 21465. Stößerstraße 19.

Eichenholz-Halbstück. zum Preise von 18 Mark. 2 bis 3 Meter abzugeben. Angebote u. Nr. 21233 an die Bad. Presse erb.

Uanhänger. 3 bis 4 Tonnen, sehr gut erhalten, abt preiswert ab. 21465. Stößerstraße 19.

Dekorations-Pflanze. Moq. Blum. Decore. Prachtexemplar, 3. vert. Klempnerstr. 33. III. 1. 21190

Uanhänger. 3 bis 4 Tonnen, sehr gut erhalten, abt preiswert ab. 21465. Stößerstraße 19.

Gelegenheitskauf. Verkauft Damenkleider, weiß lackiert, hat 12 A nur 5.50 A gegen Barzahlung vollstehend 4. 30 Essig (Waden). 21289

Uanhänger. 3 bis 4 Tonnen, sehr gut erhalten, abt preiswert ab. 21465. Stößerstraße 19.

25 junge tragbare Obstbäume. meist Birne, Pfirsich, Mandarine u. Denslag u. 1-3 Uhr Blüherstraße, frühestens Bahnwärterhaus b. Kettner 21272

Uanhänger. 3 bis 4 Tonnen, sehr gut erhalten, abt preiswert ab. 21465. Stößerstraße 19.

Emfriedigung! Ca. 50 Stück nahllose Eisenrohre 4,25 m lang, 5 cm Durchmesser, billig abzugeben. Salzenstr. 26. part. 21154

Uanhänger. 3 bis 4 Tonnen, sehr gut erhalten, abt preiswert ab. 21465. Stößerstraße 19.

Herren-Gedrepp. Verkauft, großer Vorrat, sehr billig abzugeben. 21212. Kaiserstraße 140. 2. Et.

Uanhänger. 3 bis 4 Tonnen, sehr gut erhalten, abt preiswert ab. 21465. Stößerstraße 19.

Herren-Gedrepp. Verkauft, großer Vorrat, sehr billig abzugeben. 21212. Kaiserstraße 140. 2. Et.

Uanhänger. 3 bis 4 Tonnen, sehr gut erhalten, abt preiswert ab. 21465. Stößerstraße 19.

Piano. Eine gute neue u. eine ebenso alte, beide sind preisw. zu vert. 4374. Pianofortstr. 13. 4374a

Uanhänger. 3 bis 4 Tonnen, sehr gut erhalten, abt preiswert ab. 21465. Stößerstraße 19.

Piano. Eine gute neue u. eine ebenso alte, beide sind preisw. zu vert. 4374. Pianofortstr. 13. 4374a

Uanhänger. 3 bis 4 Tonnen, sehr gut erhalten, abt preiswert ab. 21465. Stößerstraße 19.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 6. November. (Frankfurt.) Die heutige Samstagsbörse stand unter dem Zeichen einer allgemeinen stillen Geschäftstätigkeit...

Am Geldmarkt trat eine weitere Erleichterung ein, da die Rückflüsse in höherer Maße erfolgten. Der Satz für Tagesgeld konnte auf 4,5-5 Prozent und darunter herabgesetzt werden...

Die Wertpapierbörse am Samstag war im allgemeinen ruhig. Die Kurse für Staatsanleihen, Bankaktien, Industrieaktien, Eisenbahnaktien, Schiffsaktien und Fremdwährungen...

Metalle. Berlin, 6. Nov. (Frankfurt.) Metalle. Elektrolytkupfer 189,50 Reichsmark.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 6. Nov. Zum Wochenabschluss war die Tendenz auf erneute Einbußen der Spekulation hin zu behauptet und für viele Werte...

Berliner Devisennotierungen vom 6. November

Table with columns for currency types (e.g., Amsterdam, London, Paris) and exchange rates for 5 and 10 Nov.

Frankfurter Devisennotierungen vom 6. November

Table with columns for currency types (e.g., Amsterdam, London, Paris) and exchange rates for 5 and 10 Nov.

Zürcher Devisennotierungen vom 6. November

Table with columns for currency types (e.g., London, Paris, Amsterdam) and exchange rates for 5 and 10 Nov.

Berlin, 6. Nov. (Frankfurt.) Devisen am Warenmarkt. London-Geld 4,84 1/2, London-Paris 140,20, London-Wien 134,24...

Unnotierte Werte.

Table listing untraded values for various items like shares and bonds.

Berliner Börse vom 6. November. Large table listing various stock and bond prices under categories like Deutsche Staatspap., Bank-Aktien, Eisenbahn-Aktien, etc.

Frankfurter Börse vom 6. November. Large table listing various stock and bond prices under categories like Staatspapiere in %, Eisenbahn-Aktien, etc.

Die Werte des Metallhandels konnten die Anträge zum Abgeben abend teilweise wieder aufzuheben: Metallhandl. plus 5 Prozent...

Die amtlichen Berliner Produktionsnotierungen stellen sich für Getreide und Getreidemehl im Vergleich mit dem Vormonat...

Die Wertpapierbörse am Samstag war im allgemeinen ruhig. Die Kurse für Staatsanleihen, Bankaktien, Industrieaktien, Eisenbahnaktien...

Die Lombardisierung der Preussischen Staatsbank. - Herausgabe neuer für kurzfristige Vorkasseaktien. Die Preussische Staatsbank (Sechsbank)...

Additional market data including foreign exchange rates, commodity prices, and other financial indicators.

Die Flamme.

Die Revolution kam nach Maraton. Es war die verabschiedete Zeit und plötzlich sprangen Feuer und Schwärze durch die engen Gassen...

Das Herz des Auftrages war Wanda. Sie handelte als Boroffs Köchin. Sie sprach zu der Menge. Die Pistole glänzte in ihrer Faust...

Alle die Gemühten waren dem Tode verfallen. An ihnen wollte der Mob seinen Mordwunsch stillen, bevor das Schloß eröffnet wurde...

An ihrer Spitze war Wanda mit ihrem Kartenzug und der weißen Mütze. Ihre braunes Haar flatterte wild im Nachwind und ihre Stimme klang hell über dem Krallen der Menge.

gebenden Sternen aufstiegen - Schreie, die zu den schweigenden gingen. Krachend fielen Dächer zusammen, schwarzer Rauch...

Einem widerstehende sah. Seine Frau und seine Tochter verflochten sich hinter dem großen Kachelofen im Schlafzimmer.

burg bei Tannenberg Widerstand geteilt hatte. Er war ein guter Schütze und löste neben Leute aus der Menge, bis man ihn dann mit den Füßen an dem Türpfosten seines Hauses aufhängte und mit Seilen erschlug.

ten hinaus. Wanda schritt weiter. Sie führte. Der Mob folgte ihr, wie ein Hund.

Wanda sah auf ihre Uhr. Es war die Stunde, die Boroff genannt hatte. Sie nahm dem ihr Junghäufchen das Gewehr, an dessen Lauf ein langes, deutsches Bajonett befestigt war, aus der Hand.

„Kameraden! Das Schloß! Auf zum Schloß! Krönt euren Sieg!“

Während man ihr jubelte, zog sie aus der Tasche einen kleinen Schwertschwert hervor, den sie im Winde flattern ließ.

„Es - der Engländer - brachte das nach Maraton herunter, damals in der Nacht, als Kamerad Karischka starb. Ich schmor, daß es, wenn es ins Schloß zurückkäme, den Tod für ihn und für sie alle mit sich bringen würde. Seht!“

Sie befestigte das Schwert am Bajonett, dann hob sie das Gewehr in die Höhe, so daß die dünne Seide an dem blutgetränkten Stahl flatterte.

„Vorwärts! Vorwärts!“ Sie sprach herunter und trat an die Spitze der Menge. Niemand löste braunlich durch die Nacht fliegen.

So kam die Revolution nach Maraton und an ihrer Spitze zogen die Symbole des Todes.

Als Boroff das große Ritterkreuz anhängte, überlegte Wobfren wenn sie es nicht ohnedies hätte. Er bohrte daß Boroff seine Aufmerksamkeit hatte, daß zur selben Zeit die Flamme in Maraton aufging, und seine Erklärung mehr nötig war.

„Was soll das bedeuten?“ fragte sie. „Was kann das anderes bedeuten, als daß...?“

35. Spätere Geschehnisse. Als Boroff das große Ritterkreuz anhängte, überlegte Wobfren wenn sie es nicht ohnedies hätte.

„Was soll das bedeuten?“ fragte sie. „Was kann das anderes bedeuten, als daß...?“

36. Eine Abrechnung. Als Xenia gegangen war, kam Boroff die Luft an, ihr zu folgen. Aber er beschleunigte sich.

37. Xenia hörte, wie er drohend gegen das Tor der Halle schlug. Sie warf einen letzten Blick hinter sich.

38. Das Kommando an den Toren der Halle erfüllte das ganze Schloß. Als Xenia gegangen war, kam Boroff die Luft an, ihr zu folgen.

39. Das Kommando an den Toren der Halle erfüllte das ganze Schloß. Als Xenia gegangen war, kam Boroff die Luft an, ihr zu folgen.

40. Das Kommando an den Toren der Halle erfüllte das ganze Schloß. Als Xenia gegangen war, kam Boroff die Luft an, ihr zu folgen.

Godfrey bis die Zähne aufeinander. „Das Feuer dort! - er wies durch das Fenster - bedeutet, daß die Revolution ausgebrochen ist. Bald wird die Menge hier herbeikommen.“

„Was ist das?“ fragte sie. „Du bist in mein Zimmer gehen und dort auf mich warten.“

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

Xenia verließ ihn und ging in Godfrens Zimmer im sechsteiligen Flügel des Schlosses. Eine Laterne brannte dort und das war ein weiterer Beweis für seine Vorsicht.

„Was ist das?“ fragte sie. „Du bist in mein Zimmer gehen und dort auf mich warten.“

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

hellen vorbereitet hatte. Er rief „Wer ist da?“ Seine Stimme klang merklich laut. Das Kerkergewölbe nahm das letzte Wort auf und warf es lächelnd zurück.

„Was ist das?“ fragte sie. „Du bist in mein Zimmer gehen und dort auf mich warten.“

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

„Karlück will ich das“ sagte sie ruhig. Sie wollte ihn schon bitten, sie nicht zu verlassen, aber sie schwieg.

Das Geheimnis der Marakods.

Stimmaltroman aus dem vorklassischen Rußland.

von
Rudolph Schumann.

Die beiden ersten Hefen bei G. H. Schönbauer, Leipzig.

Man kauft die Hefen einzeln oder zusammen zu einem billigen Preise bei G. H. Schönbauer, Leipzig.

1. Mitteilung.

Der erste Entschluß war, die Leiche des Springen wegzunehmen. Er fand eine große Wunde, die groß genug war. In die Wunde steckte er den Finger und beobachtete ihn mit allen Umständen, deren es in der Kammer eine Menge gab. Erst als das Geschehen, begann er die Leiche zu untersuchen und was in den Leichen nicht gleich fand, in Leichen und mitgehörigen Sachen untersuchen. Dann wurde es Zeit. Die Sonne ging unter und der trübe Dämmerung folgte eine herrliche Nacht. Er ging hinaus und schaute eines der kleinen Häuser an; fast bis zu dem ersten Hand er in dem Talen, wickelte er sich. Von der Nacht fühlte er sich ab.

Die Leichen wurden unter seiner Aufsicht verladen und hinaus zur Nacht gefahren. Der Erste Offizier hatte das Kommando und Soroff sprach mit ihm in der vorherigen Stille, bevor das letzte Wort abgab. „Das nächste kleine Dorf“, sagte er, „bedeutet ein Boot für die Leiche.“ Soroff sah zu wie das Boot abfuhr, dann ging er in die wachere Stille zurück, wo er den Kopf der Signalführer und die zweite Laterne stehen gelassen hatte. Es waren sechs Leichter gewesen, als er die Boot beauftragt hatte.

Zeit waren es nur noch fünf. Er bemerkte aber nicht, daß eines fehlte. Es war Soroff, der das fehlende Signallicht genommen hatte. Soroff war nur ein Stille, Soroff hatte die Leiche genommen, um den Springen zu befehlen und wenn möglich, zu erfahren, was Soroff plante. Ueber den Tod Marakods war er tief bestürzt. Das war ganz unermutelt gekommen. Er hätte den Schuß, als er auf dem Gelände stand, und er wußte, daß Marakov tot war. Sein erster Gedanke war, herauszuspringen, in die Kammer einzutreten und nach der Leiche zu sehen, aber die Kermelsthiel ihn noch rechtzeitig davon abhielt.

Der Spring war tot. Das war nicht mehr zu ändern. Soroff sah zu dem Boot, wie es unruhig ging. In es hätte jede Wunde sein auf Grund für Xenia genommen. Einige Soroff lehte, war auch ihr Leben sicher. Star Soroff aber einmal, so würde die Revolution alles im Uebrigen gekämpft und vernichten. Deshalb ging Soroff trotz seinem Entschluß und seiner Stille hin, ruhig auf seinem Springen bis zum Einbruch der Dunkelheit liegen zu bleiben.

Er beobachtete den Abtransport des Sarges und erst, als der letzte der Springen weg war, verließ auch Soroff die Stille. Er trat lange vor Soroff, der sich anders an ihn hatte, im Schlaf ein. Sein erster Gedanke war, Xenia zu fragen. Er fand sie in der Stille, wo sie am Fenster stand und hinaus sah. Beunruhigt kam sie auf ihn zu.

„Xenia, was ist das?“ fragte sie. „Er ist noch nicht zurückgekommen.“ „Xenia, was ist das?“ fragte sie. „Er ist noch nicht zurückgekommen.“ „Xenia, was ist das?“ fragte sie. „Er ist noch nicht zurückgekommen.“

„Xenia, was ist das?“ fragte sie. „Er ist noch nicht zurückgekommen.“ „Xenia, was ist das?“ fragte sie. „Er ist noch nicht zurückgekommen.“

„Xenia, was ist das?“ fragte sie. „Er ist noch nicht zurückgekommen.“ „Xenia, was ist das?“ fragte sie. „Er ist noch nicht zurückgekommen.“

„Xenia, was ist das?“ fragte sie. „Er ist noch nicht zurückgekommen.“ „Xenia, was ist das?“ fragte sie. „Er ist noch nicht zurückgekommen.“

„Xenia, was ist das?“ fragte sie. „Er ist noch nicht zurückgekommen.“ „Xenia, was ist das?“ fragte sie. „Er ist noch nicht zurückgekommen.“

„Xenia, was ist das?“ fragte sie. „Er ist noch nicht zurückgekommen.“ „Xenia, was ist das?“ fragte sie. „Er ist noch nicht zurückgekommen.“

„Xenia, was ist das?“ fragte sie. „Er ist noch nicht zurückgekommen.“ „Xenia, was ist das?“ fragte sie. „Er ist noch nicht zurückgekommen.“

„Xenia, was ist das?“ fragte sie. „Er ist noch nicht zurückgekommen.“ „Xenia, was ist das?“ fragte sie. „Er ist noch nicht zurückgekommen.“

„Xenia, was ist das?“ fragte sie. „Er ist noch nicht zurückgekommen.“ „Xenia, was ist das?“ fragte sie. „Er ist noch nicht zurückgekommen.“

„Xenia, was ist das?“ fragte sie. „Er ist noch nicht zurückgekommen.“ „Xenia, was ist das?“ fragte sie. „Er ist noch nicht zurückgekommen.“

„Xenia, was ist das?“ fragte sie. „Er ist noch nicht zurückgekommen.“ „Xenia, was ist das?“ fragte sie. „Er ist noch nicht zurückgekommen.“

„Xenia, was ist das?“ fragte sie. „Er ist noch nicht zurückgekommen.“ „Xenia, was ist das?“ fragte sie. „Er ist noch nicht zurückgekommen.“

„Xenia, was ist das?“ fragte sie. „Er ist noch nicht zurückgekommen.“ „Xenia, was ist das?“ fragte sie. „Er ist noch nicht zurückgekommen.“

„Xenia, was ist das?“ fragte sie. „Er ist noch nicht zurückgekommen.“ „Xenia, was ist das?“ fragte sie. „Er ist noch nicht zurückgekommen.“

„Xenia, was ist das?“ fragte sie. „Er ist noch nicht zurückgekommen.“ „Xenia, was ist das?“ fragte sie. „Er ist noch nicht zurückgekommen.“

„Xenia, was ist das?“ fragte sie. „Er ist noch nicht zurückgekommen.“ „Xenia, was ist das?“ fragte sie. „Er ist noch nicht zurückgekommen.“

„Xenia, was ist das?“ fragte sie. „Er ist noch nicht zurückgekommen.“ „Xenia, was ist das?“ fragte sie. „Er ist noch nicht zurückgekommen.“

„Xenia, was ist das?“ fragte sie. „Er ist noch nicht zurückgekommen.“ „Xenia, was ist das?“ fragte sie. „Er ist noch nicht zurückgekommen.“

„Xenia, was ist das?“ fragte sie. „Er ist noch nicht zurückgekommen.“ „Xenia, was ist das?“ fragte sie. „Er ist noch nicht zurückgekommen.“

Sojefas Töchter.

Roman

von

Lola Stein

(Copyright 1925 by Carl Duncker Verlag, Berlin W. 62.)

(A. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„So bin ich nun einmal“, sagte er unbekümmert. „Sehen Sie, gnädiges Fräulein, der eine Mensch ist für Arbeit und Pflichten, und eventuell auch für ganz große Dinge, hervorragende Leistungen, bedeutende Stellungen geschaffen, so wie mein Bruder Theo. Der andere wieder für Lachen und Scherz, für Geselligkeit, vor allem für die Frauen.“

diese Banten unumschränkt gebieten konnte. Dadurch war er zu einem der mächtigsten Männer an der Berliner Börse geworden, dessen Name einer der gemäßigtesten in der Nachkriegszeit war. Und dann hat er es mit noch ganz wenigen Männern verstanden, den richtigen Moment abzupassen und alle Sachwerte, alle Bauteile zu deutschen Geld umzuwandeln. Es war eine ungeheuer gewagte Spekulation, die ihm geglückt ist. Als die Rentenmarkt eingeführt wurde und die kolossale Geldmappheit im Reiche begann, war Hubert Gerling Besitzer eines fünfjährigen Vermögens in Goldmark.“

Hause. Mein Tischherr hat mit alle bedeutenden Persönlichkeiten gezeigt, vorhin bei der Vorstellung hat man ja kaum einen Namen richtig verstanden. Es sind Künstler hier, Schauspieler, Maler, Finanzgrößen, entzückende Kleider und schöne Frauen. Ja, das ist nun die große Welt, in die wir heute hineinguden.“

Wegen Aufgabe der Serien-Fabrikation KUCHEN weiss lackiert. Bofett 1,50 brl., Kredenz, Tisch, Stuhl, Hooker Mk 213.— Bofett 1,10 brl., Kredenz, Tisch, Stuhl, Hooker, Mk. 170.— Auf Wunsch Teilzahlung. 21431 MARKSTAHLER & BARTH, Karlsruhe, Karlstr. 67

Photographie! Olga Klinkowsröm KARLSRUHE I.B. Kaiserstraße 243, nächst Kaiserplatz. Bildnisse, Vergrößerungen, Postkarten, Paßbilder. Billigste Preise. Werktag den ganzen Tag geöffnet und Sonntags von 11-4 Uhr. 21509

Abends 48: Monatsmessenkunde, Millionär-Wasser. Karol-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlh. 8: Brühmische, Stadtvorstand. 410: Hauptgottesdienst, Stadtvorstand. 411: Christenlehre, Pastor Zimmermann. 412: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 413: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 414: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 415: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 416: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 417: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 418: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 419: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 420: Andergottesdienst, Stadtvorstand.

Spezial-Behandlung von Beinkranken. Sprechst. Werk. 10-11 u. 13-14 Uhr. 1. 3. und 5. Sonntag im Monat 9-5. Spezialarzt Dr. med. E. Schmitt, im Beldelheim. KARLSRUHE, Vorholzstr. 9. I. Tel. 5405. Ferner Beh. d. Lung. u. Asthma, Bettläger., Bruch- u. Kropfleiden ohne Operation. 19214

Schweizer T.-PENSIONAT Familienleben (La Tur - Seebäder) Erstklassiger Unterhalt. Französisch, Musik etc. Frau Plator Monnerat KARLSRUHE, Vorholzstr. 9. I. Tel. 5405. Ferner Beh. d. Lung. u. Asthma, Bettläger., Bruch- u. Kropfleiden ohne Operation. 19214

Kunzmann-Geigen und Cello sind unübertrefflich. Tonvollbar. Preis nur ansonst. 49173. Vorchheim, Hohensolcherstr. 75. Strick-Maschinen in erstklassiger Ausführung für die Heim-Industrie zur Herstellung aller Arten Strickwaren.

Abends 48: Monatsmessenkunde, Millionär-Wasser. Karol-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlh. 8: Brühmische, Stadtvorstand. 410: Hauptgottesdienst, Stadtvorstand. 411: Christenlehre, Pastor Zimmermann. 412: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 413: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 414: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 415: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 416: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 417: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 418: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 419: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 420: Andergottesdienst, Stadtvorstand.

Haarausfall. Haarschwund, kahle Stellen, Schuppenbildung. Haarfab 20813 beseitigt unter Garantie. Frida Schmidt, Spezial-Damenfrisier-Salon. Herrensstr. 19. bei der Uhr. Telefon 4715.

Schuhnestel-Fabrik Rheinfelden. offeriert franko Nachnahme 30 Paar prima Nestel. sortiert 70-100 cm für Halbschuhe und Hohe zu Mk. 2.—. Postfach 4 M1337 Rheinfelden (4) Baden. 20112

Jacquard-Maschinen für mehrfarbig gemusterte Artikel. Strickunterricht auf Wunsch. Reudinger Strickmaschinenfabrik H. Stoll & Co., Reudlingen (Würt.). - Gegründet 1875. - A9206

Abends 48: Monatsmessenkunde, Millionär-Wasser. Karol-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlh. 8: Brühmische, Stadtvorstand. 410: Hauptgottesdienst, Stadtvorstand. 411: Christenlehre, Pastor Zimmermann. 412: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 413: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 414: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 415: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 416: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 417: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 418: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 419: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 420: Andergottesdienst, Stadtvorstand.

Speisekartoffeln. gelbe und weiße, treffen wieder neue Abungen in Karlsruhe ein. - Wegen Preis erbitten Anruf. Josef Dehner, Serghim (Pfalz). Telefon 21 und 80.

Peize werden billigt umgearbeitet u. modernisiert. Bochstraße 31. 4. Et. rechts. 20112

Wurst vom Land?? Preisliste gratis! Aug. Gieselberg, Uelzen. HÖR 22-24. Als billig und gut bekannt!

Abends 48: Monatsmessenkunde, Millionär-Wasser. Karol-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlh. 8: Brühmische, Stadtvorstand. 410: Hauptgottesdienst, Stadtvorstand. 411: Christenlehre, Pastor Zimmermann. 412: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 413: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 414: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 415: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 416: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 417: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 418: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 419: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 420: Andergottesdienst, Stadtvorstand.

Den Vater zwick das Podagen, N'en Haxenschuß hat die Mama den Onkel plagt die böse Gicht, denn alle kennen sie noch nicht Das steht für uns wohl ausser Zweifel die Thermogene mit dem Teufel. Denn: Angelagt die Watte bloß und ihre Schmerzen sind sie los. Patentmäßig gesch. Name und Unterschrift. Achten Sie darauf wegen der Nachahmungen. Zu haben bei: Drogerie Fritz Mannschott, Ecke Lenz- u. Kiliansstraße, Drogerie Philipp Menges, Durlacher-Allee 35, Drogerie Carl Lösch, Drogerie W. Tscherning, Amalienstraße 19, Drogerie Adolf Vetter, Zirkel 15, Schwarzwald-Drogerie Sofienstraße 128, Fidelity-Drogerie Otto Fischer, Karlstraße 74, Drogerie Walz, Kurvenstraße 17, Hilda-Apotheke, Karlstraße 66. A2149

Infangsgeschäft lacht durch reelle Firmen die Lieferung d. nur aut. prima letzter Ware in Bier, Land- und Tafelbrot, edlen reinen Bienen-Schmelzkerzen, Blüten- u. Zannenhonig, Süßigkeiten mit Preisangabe unter Nr. 21712 an die Badische Presse.

Gottesdienstordnung am 7. November. Evangelische Stadtgemeinde. (29. Sonntag nach Trinitatis.) Stadtkirche. 10: Pfarre E. Sauts. 112: Ebrl. Kirchler, Pfarre E. Sauts. 113: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 114: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 115: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 116: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 117: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 118: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 119: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 120: Andergottesdienst, Stadtvorstand.

Abends 48: Monatsmessenkunde, Millionär-Wasser. Karol-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlh. 8: Brühmische, Stadtvorstand. 410: Hauptgottesdienst, Stadtvorstand. 411: Christenlehre, Pastor Zimmermann. 412: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 413: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 414: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 415: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 416: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 417: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 418: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 419: Andergottesdienst, Stadtvorstand. 420: Andergottesdienst, Stadtvorstand.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Hauptlehrer Wilhelm Henninger

am 28. Oktober in Wien einem Schlaganfall erlegen ist.

Helmshelm, Ladenburg, Bistritz, den 5. November 1926.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frida Henninger, geb. Waltz.

Die Beerdigung findet Sonntag, 7. November, nachmittags 3 Uhr, vom evang. Pfarrhaus in Heldelshelm aus statt, 4414a

Todes-Anzeige.

Allen lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Henriette Briese

geb. Zocher

heute morgen 7 1/2 Uhr im 89. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

KARLSRUHE, den 6. November 1926. Gartenstraße 44b. 21485

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Wilhelm Briese.

Die Beisetzung findet in aller Stille und im engsten Familienkreise statt.

Von Kondolenzbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Herrn hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Katharina Streit Witwe

geb. Martin B9204 Karlsruhe, Weingarten, Hamburg, den 6. November 1926.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Wilh. Streit, Familie Ludw. Lorenz, Familie Gottl. Gampfer, Familie Fritz Streit.

Die Beerdigung findet Montag, den 8. November, nachm. 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt. Trauerhaus: Karl-Wilhelmstr. 36.

Danksagung.

Allen denen, die uns beim Tode meines lieben Gatten und Vaters ihre Teilnahme in so wohlthuender Weise entgegengebracht haben, sowie für die reichen Blumenspenden u. zahlreich Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir unseren tiefgefühltesten Dank aus. 21521

Gertrud Weiser Ww. und Kinder.

K'he.-Boelzheim, 5. November 1926

Schlager

für Weihnachten! 100% Verdienst Mama-Lauf-Puppe

Bub oder Mädel, 42 cm R.M. 22.-, 52 cm 25.-, 60 cm 36.- per Duzd. Künstler-Puppen

in prächt. Farb. sort. 25cm R.M. 10.80 35 cm 15.80, 44 cm 21.60 per Duzd. Glas-Christbaumschmuck

prachtig. Kollektionen, R.M. 14.75 Versand nur per Nachn. nicht unter 5 kg Paket. 4414a

MAX BAUER, Coburg 23, Gemüsemarkt 3

Emmericher Kaffee

unübertroffen! Nur wer selbst probt, so. so urteilt! Von Mk. 2.40 - 4.80

Emmericher Waren-Expedition Karlsruhe, Kaiserstr. 152

Immobilien

Mehrgerei eingeregnet, zu pachten gesucht. Sine. gebote von Selbstwert erbeten unter Nr. 21451 an die Badische Presse

Frau sucht zu kaufen feineres Wäsche u. Bügelgeschäft im Zentrum der Stadt. Angebote u. Nr. 21752 an die Badische Presse.

Lebensmittel- o. sonst. Geschäft

in best. Stadtteil, unt. 10.000 M. Ums. Ang. u. 31759 an die Bad. Pr.

Villa

in best. Stadtteil, unt. 10.000 M. Ums. Ang. u. 31759 an die Bad. Pr.

Offene Stellen

Männlich

Gesucht wird sofort ein in allen Fächern der Technik gut ausgebild.

Zahntechniker.

Zu sofortigem Eintritt gesucht für Dauerstellung ein erfahrener

Bautechniker

(Architekt) und ein tüchtiger Zeichner oder Bauzeichner.

Provisions-Vertreter

bei hohem Einkommen f. den Verkauf von Tabakwaren, Zigaretten, Schokolade, etc.

Jung. Mädch.

das zu Hause schlafen kann, sofort gesucht.

Mädchen

gebildet, junges Mädchen (Kindererzieherin) für nachmittags zu 3 Kindern von 7, 5 u 1 Jahr gesucht.

Mädchen

ebang., bei einem Monatslohn bis zu 60 M. in guter Verbandsanstalt auf 1. Dezember gesucht.

Bier-Reisender

von Bad. Großbräuerei gesucht. Nur gut empfindliche, tüchtige, anst. u. gewöhnliche Bewerber, die gute Verhältnisse, gute Reisekosten, sowie einträgliche, nachweislich, finden werden.

Alleinmädchen

zu einzelner Dame, nur solche mit guten Zeugnisse, tüchtige, anst. u. gewöhnliche Bewerberinnen mögen sich melden. 4416a

Freu. Dsch.

Offendurg, Kellerstr. 47.

Delikatesskäse

Für die Produkte einer 100 Jahre alten ersten ausländischen Firma wird für diesen Platz

Vertreter

gesucht. Ausführliche Angebote erbeten von Herren, die nachweisbar bei der einschlägigen Kaufkraft auf ein erfolgreiches Geschäft unter Nr. 21691 an die Badische Presse.

Dauernd hoher Verdienst

in ganz Baden durch den Vert. und konstanten, weil überaus pr. leistungsfähigen und praktischen

Kontroll-Schreib-Maschinen

Es wollen sich nur ganz tüchtige, erfahrene, selbstständige Vertreter melden u. keine Anfänger. Ausw. Angebote mit Angabe des Arbeitslohn und Referenzen erbetet. Fr. Bogel, Wippsbach (Stb.)

Ich suche eine Person

die tüchtig und redigierfähig sein muß.

Ich biete

dereitschen damit eine reelle Dauerexistenz. Etwas Kapital muß gestellt werden. Interessenten erfahren näheres unter Nr. 4354a durch die Bad. Pr.

Vertreter gesucht

Von bedeutender Kolonialwaren-A.G. gut eingeführter

für Karlsruhe und Umgegend zum provisorischen Verkauf von Spezialartikeln in Detailgeschäften. - Schriftliches Angebot mit Referenzen unter Nr. 4407a an die Badische Presse.

Gute Existenz

bietet sich hier in ein. ord. Bezirk bei der solid. Schuhmacherhandwerk eingeführte Vertreter, ehemal. Reifeneher, der einen Stamm Schuhmacherhandwerk haben, d. Lebensname d. Betriebs erbt, preiswert

Qualitätsmarke Gummiabfälle gegen hohe Provision. - Keine Ankaufaktion erwünscht, nicht Probinanz. Nur einseit. Herren u. gut. Refer. wollen sich melden unter F. W. Nr. 194 an Rudolf Wölle, Frankfurt a. M. 91295

Bauschlösser

der keine Arbeit schent für dauernd sofort gel. Lebenslauf und Lohnangabe wird gefordert.

Angeb. unt. Nr. 21733 an die Badische Presse

Wir suchen vor 1. April 1927 für unsere Kaufmänn. Abteilung einen Lehrling.

Bewerber mit Mittelschulbildung werden bevorzugt. Schriftl. Angebote sind zu richten an: G. m. b. H. Karlsruher Maschinenbau, Räderstraße Nr. 21735

Weiblich

Stütze, welche perfekt kochen, nähen u. bügeln kann, in Einfamilienhaus nach Vorarbeiten zu 3 erwachsene Personen gesucht.

Zweitmädchen vorab. Vorzuziehen Karlsruher. Vorkontr. 4, III 89185

Restauration-Köchin

für Dauerstellung gesucht. Offerten unter Nr. 21475 an die Badische Presse

Jung. Mädchen

das zu Hause schlafen kann, sofort gesucht.

Mädchen

gebildet, junges Mädchen (Kindererzieherin) für nachmittags zu 3 Kindern von 7, 5 u 1 Jahr gesucht.

Mädchen

ebang., bei einem Monatslohn bis zu 60 M. in guter Verbandsanstalt auf 1. Dezember gesucht.

Bier-Reisender

von Bad. Großbräuerei gesucht. Nur gut empfindliche, tüchtige, anst. u. gewöhnliche Bewerber, die gute Verhältnisse, gute Reisekosten, sowie einträgliche, nachweislich, finden werden.

Alleinmädchen

zu einzelner Dame, nur solche mit guten Zeugnisse, tüchtige, anst. u. gewöhnliche Bewerberinnen mögen sich melden. 4416a

Freu. Dsch.

Offendurg, Kellerstr. 47.

Gepfehen und hohe Provision

suche ich Reisenden für den Verkauf meiner Feile, Feile und Wälzmittel usw. an Private und Landwirte. Angebote unter Nr. 4288a an die Badische Presse.

Lebensversicherung HERREN

die sich mit Fleiß und Energie der Verdienstmöglichkeit widmen, erhalten Sonderverträge. Zust. Nr. 21801 an d. Bad. Presse.

Tücht. junger Mann

bis zu 25 Jahren zum Besuch und Werbung von Erbschaften, gegen festes Gehalt und Provision von leistungsfähigem Abwechslung gesucht. Ausführliche Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeiten unter Nr. 21445 an die Badische Presse.

Maschinenmeister

nur erste Kraft, gleich erfahren in Dampf- und elektrischen Anlagen, dem die neueste große Kraftanlage samt dem umfangreichen sonstigen Einrichtungen anvertraut werden kann, von Großabnehmer in der Nähe Stuttgart zu bestmöglichem Eintritt

ge sucht.

Verlangt wird langjährige, erfolgreiche Tätigkeit in ähnlicher Stellung, geübte Ausbildung, unbedingte Zuverlässigkeit, Energie und Fleiß. Geboten ist leistungsfähige Dauerstellung bei besserer Bezahlung. Nur geübte Bewerber wollen sich unter genauer Darlegung aller Verhältnisse und Selbstbild unter Chiffre S. Z. 2454 an Rudolf Wölle, Stuttgart, melden. 218023

Bedarfsartikel

Tüchtige Vertreter zum Besuch der Antikbesitzer für gute Verhältnisse, allein im Bezirk, gesucht. Angeb. unt. Nr. S. T. 11039 an W. Gassenstein & Bogler, Stuttgart. 21819

Dauer-Existenz!

Damen, mit guten Umgangsformen, zum Besuch von Privatbesitzer in Karlsruhe und Umgebung per sofort gesucht. Wir bieten freibestimmten Damen eine Dauer-Existenz und gewähren 20 Mark fixum pro Woche und hohe Umtriebsprovision. Angebote u. Nr. 61728 an die Badische Pr.

Junges Fräulein

unser über 20 Jahre für ein Kolonial- und Delikatessen-Geschäft

sofort gesucht, oder junges Mädchen zum Anlernen, nach auswärts freie Station, gute Behandlung. Eintritt. unter Nr. 4402a an die Badische Presse.

Stellenged.

Männlich

Alle Buchhaltungsarbeiten (auch ausw.) erledigt zuverlässig u. pünktl., langjährig, tüchtig, in Bank, Handel, u. Industrie. Angeb. u. Nr. 21441 an die Bad. Pr.

Vertrauensposten

sucht junger abgeleiteter Beamter als Kassier, Kassendirektor, evtl. als Kolonialhelfer. Zuschriften unter Nr. 11745 an die Badische Presse.

Stellenged.

Weiblich

Stütze, welche perfekt kochen, nähen u. bügeln kann, in Einfamilienhaus nach Vorarbeiten zu 3 erwachsene Personen gesucht.

Stellenged.

Stütze, welche perfekt kochen, nähen u. bügeln kann, in Einfamilienhaus nach Vorarbeiten zu 3 erwachsene Personen gesucht.

Stellenged.

Stütze, welche perfekt kochen, nähen u. bügeln kann, in Einfamilienhaus nach Vorarbeiten zu 3 erwachsene Personen gesucht.

Stellenged.

Stütze, welche perfekt kochen, nähen u. bügeln kann, in Einfamilienhaus nach Vorarbeiten zu 3 erwachsene Personen gesucht.

Stellenged.

Stütze, welche perfekt kochen, nähen u. bügeln kann, in Einfamilienhaus nach Vorarbeiten zu 3 erwachsene Personen gesucht.

Stellenged.

Stütze, welche perfekt kochen, nähen u. bügeln kann, in Einfamilienhaus nach Vorarbeiten zu 3 erwachsene Personen gesucht.

Stellenged.

Stütze, welche perfekt kochen, nähen u. bügeln kann, in Einfamilienhaus nach Vorarbeiten zu 3 erwachsene Personen gesucht.

Stellenged.

Stütze, welche perfekt kochen, nähen u. bügeln kann, in Einfamilienhaus nach Vorarbeiten zu 3 erwachsene Personen gesucht.

Stellenged.

Stütze, welche perfekt kochen, nähen u. bügeln kann, in Einfamilienhaus nach Vorarbeiten zu 3 erwachsene Personen gesucht.

Stellenged.

Stütze, welche perfekt kochen, nähen u. bügeln kann, in Einfamilienhaus nach Vorarbeiten zu 3 erwachsene Personen gesucht.

Schuh-Reparatur!

Raffen Sie Ihre Schuhe beim Fachmann reparieren. 21887

Nur durch Großverkauf von Leder bin ich in der Lage:

5.-Eohlen und Abfüge 3.80

2.-Eohlen und Abfüge 3.-

Damen- und Herren- 75-1.-

Reparaturen kostenlos.

Die Schuhbesohlanstalt Markgrafentstr. 45

im Hof (bei der Kreuzstraße) Meine Anzeigekarte: H. Jäger, Waldhofstr. 43. Gummihaut, Karlsruherstr. 11 (Strie auf dem Baumarkt anliegend.) (Gebrauchte Haut-Pressen werden anverkauft.)

Herrschaftliche 5 u. 4 Zimmer-Wohnungen

in bester Wohnlage (Neubau) auf 1. April 1927 besiedbar, zu vermieten. Näheres Cedrinenstr. 9. Büro

Zahnarzt

sucht per sofort oder später Wohnung von ungefähr 6 Zimmern mit reichl. Zubehör in guter Lage der Stadt. Karlsruher- oder deren Nähe bevorzugt. Familienwohn. vorhanden. Angebote unter Nr. 21897 an die Badische Presse erbeten.

Wohnung

mit reichl. ausgestattet. 2-3 Zimmer, Bad, evtl. Hochdruckboiler, an ruh. Wohnlage abzugeben. Preis 21825. Postfachstr. 2, 1. Etz. 21827

2 3-Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Zentralheizung abzugeben. Preis 21825. Postfachstr. 2, 1. Etz. 21827

4-5 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Zentralheizung abzugeben. Preis 21825. Postfachstr. 2, 1. Etz. 21827

2 3-Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Zentralheizung abzugeben. Preis 21825. Postfachstr. 2, 1. Etz. 21827

1-2 leere Zimmer

in ruhiger Lage, abzugeben. Preis 21825. Postfachstr. 2, 1. Etz. 21827

1 leeres Zimmer

in ruhiger Lage, abzugeben. Preis 21825. Postfachstr. 2, 1. Etz. 21827

1 leeres Zimmer

in ruhiger Lage, abzugeben. Preis 21825. Postfachstr. 2, 1. Etz. 21827

1 leeres Zimmer

in ruhiger Lage, abzugeben. Preis 21825. Postfachstr. 2, 1. Etz. 21827

1 leeres Zimmer

in ruhiger Lage, abzugeben. Preis 21825. Postfachstr. 2, 1. Etz. 21827

1 leeres Zimmer

in ruhiger Lage, abzugeben. Preis 21825. Postfachstr. 2, 1. Etz. 21827

1 leeres Zimmer

in ruhiger Lage, abzugeben. Preis 21825. Postfachstr. 2, 1. Etz. 21827

1 leeres Zimmer

in ruhiger Lage, abzugeben. Preis 21825. Postfachstr. 2, 1. Etz. 21827

1 leeres Zimmer

in ruhiger Lage, abzugeben. Preis 21825. Postfachstr. 2, 1. Etz. 21827

1 leeres Zimmer

in ruhiger Lage, abzugeben. Preis 21825. Postfachstr. 2, 1. Etz. 21827

1 leeres Zimmer

in ruhiger Lage, abzugeben. Preis 21825. Postfachstr. 2, 1. Etz. 21827